



Roya Schwarz | Michael Hammes **Lehrbuch der klassischen chinesischen** **Medizin und Akupunktur**

Die Goldene Nadel

Verlag: Elsevier Verlag

ISBN: 9783437568213



zum Bestellen [hier](#) klicken

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3	3 Das Dilemma der Chinesischen Medizin	51
1 Eine andere Sicht, eine andere Haltung, ein erweiterter Zugang	9	4 Das DAO der Chinesischen Medizin	57
1.1 Ein naturphilosophischer Blickwinkel	10	4.1 Das DAO als die allen Dingen innewohnende Ordnung, als das Grundprinzip des Lebendigen ..	58
1.1.1 Himmel und Mensch sind Eins	12	4.2 Grundlegende Charakteristika des DAO	59
1.1.2 Ureinheit allen Seins ist das Qi	13	4.3 Die Praxis des DAO in der Medizin	60
1.1.3 Die natürliche Ordnung fußt auf den Prinzipien von Yin und Yang und den Fünf Grundwesenheiten	14	4.3.1 Die Einheit und Zweiheit des DAO	60
1.1.4 Der Mensch wurzelt im Menschsein und in den menschlichen Beziehungen	15	4.3.2 Die Dreiheit des DAO	61
1.2 Spezifika der chinesischen Kultur	15	4.4 Meditative Übung für den Therapeuten und den Patienten, um das DAO unmittelbar zu erfahren ..	62
1.2.1 In die Zeichengestalt eingewebte Intensionen chinesischer Ausdrücke	16	4.5 Fallbeispiel: Die Verbindung mit dem DAO in der Akupunkturtherapie	68
1.2.2 Die Universalität der Schriftzeichen als Mittler zwischen den einzelnen Bereichen der Kultur	20	5 Leibliche Gestalt und Geist-Seele-Erscheinung in der Altchinesischen Medizin	73
1.3 Geistige Ursprünge und vermittelnde Theoreme ...	22	5.1 Das Konzept von Leib und Seele	75
1.3.1 Die Lehre vom Lebendigen	22	5.2 Die Verbindung von Leib und Geist-Seele (shén 神)	76
1.3.2 Das Himmlische im Menschlichen	22	6 Allgemeine und therapierelevante Aspekte von Qi und Blut	83
1.3.3 Alles ist Qi und ist aus Qi	23	6.1 Das Konzept des Qi in der chinesischen Kultur und Medizin	84
1.3.4 Alles entspricht der Dualität von Yin und Yang und den fünf Ausprägungen der Grundwesenheiten ...	23	6.1.1 Das Qi in der klassischen chinesischen Kultur	84
1.4 Die wesentlichen Merkmale der Altchinesischen Medizin	24	6.1.2 Zitate aus den klassischen Schriften	85
1.4.1 Menschlichkeit in der Grundhaltung und der medizinischen Praxis	24	6.1.3 Die Arten des Qi	86
1.4.2 Harmonische Verbindung und Kompatibilität	24	6.1.4 Die Funktionen des Qi	87
1.4.3 Eigenständiges Denken und Wahrnehmen	25	6.2 Das Konzept des Blutes in der Chinesischen Medizin	88
1.5 Der diagnostisch-therapeutisch geschulte Mensch als zentrales Instrument der authentischen Chinesischen Medizin	27	6.3 Fallbeispiel: Die Behandlung von Qi-Schwäche-Zuständen	89
2 Historische Gestalten und Schulen der Chinesischen Medizin – ein Streifzug ...	31	7 Yin, Yang und die Vorstellung von Ausgeglichenheit und Bezogenheit in der chinesischen Naturphilosophie	95
2.1 Die Ahnväter der Chinesischen Medizin im Porträt	32	7.1 Die Bedeutungsebenen von Yin und Yang	97
2.2 Meilensteine in der Geschichte der Chinesischen Medizin	35	7.2 Yin und Yang als wirksame Agenzien der Grundbalance im menschlichen Organismus ...	99
2.3 Der Umgang mit der Tradition in der Chinesischen Medizin	41	7.3 Widerspiegelungen von Yin und Yang in anderen Theoremen der Chinesischen Medizin	100
2.4 Überblick über klassische Strömungen und Schulen der Chinesischen Medizin	43	7.4 Yin und Yang in der Systematik der Bagang	100
2.5 Der Wandel der Chinesischen Medizin nach dem Niedergang des Kaiserreichs	46	7.5 Die übergeordnete Bedeutung von Yin und Yang in der Chinesischen Medizin	102
2.6 Die gegenwärtige Situation der Chinesischen Medizin	47	7.6 Fallbeispiel: Ausgleich von Yin und Yang	103

8	Die Substanzen des Lebendigen – Jing-Essenz, Lebenskraft Qi und Geist-Seele Shen	109	10	Die Instanzen des Mikrokosmos: Zang-Langzeitspeicher und Fu-Zwischenlager	169
8.1	Jing 精 und qi 氣	110	10.1	Die Lehre von den Zang- und Fu-Organen als Kernstück des kulturellen Vermächtnisses der Altchinesischen Medizin	170
8.1.1	Die Vorstellung vom jing 精 in der altchinesischen Kultur	110	10.2	Das Konzept der Inneren Organe in der Chinesischen Medizin	172
8.1.2	Von der allgemeinen Vorstellung vom qi 氣 in der altchinesischen Kultur zum spezifischen Terminus des qi 氣 in der Altchinesischen Medizin	111	10.3	Darstellung der Langzeitspeicher und Zwischenlager im Huangdi neijing suwen	175
8.1.3	Die Konkretisierung des Konzepts des qi 氣 in der Altchinesischen Medizin	112	10.4	Die Fünf Zang-Langzeitspeicher 五臟	178
8.2	Shén 神	115	10.4.1	Das Herz (xīn 心)	178
8.2.1	Aspekte des shén 神 in der altchinesischen Kultur	115	10.4.2	Das Herz-Hüter-Netzgefäß (xīnbāoluò 心包絡)	183
8.2.2	Das Konzept des shén 神 in der Altchinesischen Medizin	118	10.4.3	Die Lunge (fèi 肺)	185
8.2.3	Die Fünf Entsprechungen des shén 神	119	10.4.4	Die Leber (gān 肝)	190
8.2.4	Der therapeutische Zugang zum shén 神	124	10.4.5	Die Milz (pí 脾)	202
8.2.5	Shōyō Roku Nr. 46: Deshans „Lernen abgeschlossen!“	126	10.4.6	Die Niere (shèn 腎)	208
8.3	Fallbeispiel: Die therapeutische Arbeit mit Jing, Qi und Shen, den drei Schätzen des DAO	127	10.5	Die Sechs Fu-Zwischenlager 六腑	217
9	Die Fünf Grundwesenheiten als Basiskonstellationen aller Erscheinungen	133	10.5.1	Die Gallenblase (dǎn 膽)	218
9.1	Wǔxíng 五行: die Fünf Grundwesenheiten und ihr Potenzial zur Transformation	134	10.5.2	Der Magen (wèi 胃)	222
9.1.1	Die Herleitung der Fünf Grundwesenheiten	135	10.5.3	Der Dünndarm (xiǎocháng 小腸)	227
9.1.2	Die Bedeutung der Fünf Grundwesenheiten	135	10.5.4	Der Dickdarm (dàcháng 大腸)	229
9.2	Die grundsätzlichen Beziehungen zwischen den Grundwesenheiten	137	10.5.5	Die Blase (pángguāng 膀胱)	231
9.2.1	Überblick über die Beziehungen zwischen den Grundwesenheiten	137	10.5.6	Die Drei Jiao (sānjiāo 三焦)	233
9.2.2	Die kybernetische Regulation innerhalb der Fünf Grundwesenheiten	138	10.6	Die außergewöhnlichen Fu-Zwischenlager (qíhéng zhī fǔ 奇恆之腑)	235
9.3	Die Anwendung der Theorie der Fünf Grundwesenheiten in der Altchinesischen Medizin	140	10.6.1	Das Gehirn (nǎo 腦)	235
9.3.1	Die Fünf Grundwesenheiten als erläuterndes Modell von Phänomenen der menschlichen Physiologie	140	10.6.2	Das Mark (suǐ 髓)	236
9.3.2	Die Fünf Grundwesenheiten als erläuterndes Modell von pathologischen Veränderungen	143	10.6.3	Der Uterus (nǚzǐbāo 女子胞)	236
9.3.3	Die Bedeutung der Fünf Grundwesenheiten für die Diagnostik	146	10.7	Die Beziehungen der Fünf Zang-Langzeitspeicher untereinander	237
9.3.4	Die Bedeutung der Fünf Grundwesenheiten für die Festlegung des Behandlungsprinzips	148	10.8	Fallbeispiel: Die Behandlung einer Zangfu-Störung	239
9.3.5	Die Bedeutung der Fünf Grundwesenheiten für die Lebensgestaltung und die therapeutische Praxis	150	11	Das merkwürdige Organ der „Drei Jiao“	243
9.3.6	Die Behandlung von Störungen der Regulation innerhalb der Fünf Grundwesenheiten	159	11.1	Etymologie des Schriftzeichens	244
9.3.7	Zusammenfassender Überblick über die Fünf Grundwesenheiten wǔxíng 五行	163	11.2	Die klassischen Quellen	244
9.4	Fallbeispiel: Behandlung aus der Perspektive der Fünf Grundwesenheiten	164	11.3	Drei Jiao und die Gewebsspalten	246
			11.4	Drei Jiao und Qi	246
			12	Mingmen – Aspekte der Pforte der Lebensbestimmung	251
			12.1	Vor- und nachgeburtliches Mingmen	252
			12.2	Die Vereinigung von vor- und nachgeburtlichem Mingmen	253
			12.3	Die Natur des Mingmen	254
			12.4	Die erweiterte Bedeutung des Mingmen-Theorems	255
			12.5	Die wahre Bedeutung des Mingmen und seines Feuers	257
			12.5.1	Die geheime Botschaft der Schriftzeichen	257
			12.5.2	Die Geheimnisse des Mingmen-Feuers	257
			12.6	Die Aktivierung des Mingmen in der Pforte Yintang	259

12.7	Das Licht der Erkenntnis	259	15	Die Entschlüsselung der Geheimnisse der Acht Außergewöhnlichen Gefäße	329
12.8	Die Stufen der Selbstverwirklichung	260	15.1	Basisausgleich der Acht Außergewöhnlichen Gefäße	334
13	Das alles-verbindende System der Leitbahnen	263	15.1.1	Chongmai 衝脈	334
13.1	Das energetische System des Qi-Flusses	264	15.1.2	Renmai 任脈	336
13.2	Die zwölf Hauptleitbahnen 十二正經	270	15.1.3	Dumai 督脈	340
13.2.1	Verlauf der Lungen-Leitbahn (Hand-Taiyin-Lungen-Leitbahn)	270	15.1.4	Yinweimai 陰維脈	343
13.2.2	Verlauf der Dickdarm-Leitbahn (Hand-Yangming-Dickdarm-Leitbahn)	272	15.1.5	Yangweimai 陽維脈	346
13.2.3	Verlauf der Magen-Leitbahn (Fuß-Yangming-Magen-Leitbahn)	274	15.1.6	Yinqiaomai 陰蹻脈	349
13.2.4	Verlauf der Milz-Leitbahn (Fuß-Taiyin-Milz-Leitbahn)	278	15.1.7	Yangqiaomai 陽蹻脈	352
13.2.5	Verlauf der Herz-Leitbahn (Hand-Shaoyin-Herz-Leitbahn)	281	15.1.8	Daimai 帶脈	354
13.2.6	Verlauf der Dünndarm-Leitbahn (Hand-Taiyang-Dünndarm-Leitbahn)	283	15.2	Weitere Ausführungen über die Natur der Acht Pforten und die Aspekte beim Nadeln	357
13.2.7	Verlauf der Blasen-Leitbahn (Fuß-Taiyang-Blasen-Leitbahn)	285	15.3	Spezielle Aspekte der klinischen Anwendung der Acht Fluss-Aktivierungs-Pforten	358
13.2.8	Verlauf der Nieren-Leitbahn (Fuß-Shaoyin-Nieren-Leitbahn)	290	15.3.1	Mi 4 gōngsūn 公孫	358
13.2.9	Verlauf der Herz-Hüter-Leitbahn (Hand-Jueyin-Herz-Hüter-Leitbahn)	293	15.3.2	Lu 7 lièquē 列缺	358
13.2.10	Verlauf der Sanjiao-Leitbahn (Hand-Shaoyang-Sanjiao-Leitbahn)	295	15.3.3	Dü 3 hòuxī 後溪	358
13.2.11	Verlauf der Gallenblasen-Leitbahn (Fuß-Shaoyang-Gallenblasen-Leitbahn)	298	15.3.4	HH 6 nèiguān 內關	359
13.2.12	Verlauf der Leber-Leitbahn (Fuß-Jueyin-Leber-Leitbahn)	303	15.3.5	Sj 5 wàiguān 外關	359
13.3	Die 15 Luo-Netzgefäße 十五絡脈	306	15.3.6	Ni 6 zhàohǎi 照海 (alternativer Name: sickerndes Yin)	359
13.3.1	Hand-Taiyin-Luo-Gefäß	307	15.3.7	Bl 62 shēnmài 申脈 (alternativer Name: Yang-Schreiter)	359
13.3.2	Hand-Yangming-Luo-Gefäß	307	15.3.8	Gb 41 zúlínqì 足臨泣	360
13.3.3	Fuß-Yangming-Luo-Gefäß	307	15.4	Paarweise Anwendung der Fluss-Aktivierungs-Pforten als Oben-Unten-Kombinationen (Öffnungs- und Fluss-Aktivierungs-Pforten)	360
13.3.4	Fuß-Taiyin-Luo-Gefäß	307	15.5	Weitere herausgehobene Pforten der Acht Außergewöhnlichen Gefäße	360
13.3.5	Hand-Shaoyin-Luo-Gefäß	307	15.6	Erweiterte Einsichten in das Wesen und die Wirkung der Acht Außergewöhnlichen Gefäße aus der praktischen Erfahrung und den klassischen Quellen	362
13.3.6	Hand-Taiyang-Luo-Gefäß	307	15.7	Die drei Manifestationsebenen der Acht Außergewöhnlichen Gefäße	363
13.3.7	Fuß-Taiyang-Luo-Gefäß	308	15.7.1	Die erste Ebene der frühen unbewussten Prägungen	363
13.3.8	Fuß-Shaoyin-Luo-Gefäß	308	15.7.2	Die zweite Ebene der bewussten Selbstfindung und Selbstverwirklichung	363
13.3.9	Hand-Jueyin-Luo-Gefäß	308	15.7.3	Die dritte Ebene des Ausgleichs und der Angemessenheit	363
13.3.10	Hand-Shaoyang-Luo-Gefäß	308	15.7.4	Die Entfaltung der drei Ebenen und das Zusammenwirken der Acht Außergewöhnlichen Gefäße	364
13.3.11	Fuß-Shaoyang-Luo-Gefäß	308	15.8	Erweiterte Betrachtung der Bedeutung der Acht Außergewöhnlichen Gefäße für die Entstehung und Behandlung schwieriger Erkrankungen	365
13.3.12	Fuß-Jueyin-Luo-Gefäß	308	15.8.1	Spezifika des Chongmai	365
13.3.13	Luo-Gefäß des Dumai	308	15.8.2	Spezifika des Renmai	366
13.3.14	Luo-Gefäß des Renmai	309	15.8.3	Spezifika des Dumai	367
13.3.15	Das große Netzgefäß der Milz	309	15.8.4	Spezifika von Yin- und Yangweimai	368
13.4	Die sehnigen Leitbahnen 經筋	310			
13.5	Die Hautbezirke der 14 Leitbahnen 皮部	313			
14	Topografische und systemisch-energetische Aspekte der Leitbahnen und deren klinische Anwendung	321			

15.8.5	Spezifika von Yin- und Yangqiaomai	369	20	Krankheitsauslösende Faktoren, Krankheitsauslösung und krankheitsunterhaltende Mechanismen	465
15.8.6	Spezifika des Daimai	370	20.1	Das Grundverständnis von Krankheit	466
15.9	Leibliche Erfahrungen mit den Acht Außergewöhnlichen Gefäßen	370	20.2	Krankheitsauslösende Faktoren (bīngyīn 病因)	466
15.10	Pathophysiologische Dynamik in den Acht Außergewöhnlichen Gefäßen	373	20.3	Von außen zugezogene Krankheitsfaktoren (wàigǎn bīngyīn 外感病因)	468
15.10.1	Fortentwicklung von Yang-Störungen	373	20.3.1	Die Sechs klimatischen Exzesse (liùyīn 六淫)	468
15.10.2	Fortentwicklung von Yin-Störungen	373	20.3.2	Einflüsse der Jahreszeiten	472
15.10.3	Fortentwicklung von anhaltenden Störungen	373	20.3.3	Das hochkontagiöse Qi (lìqì 癘氣)	472
15.11	Fallbeispiel: Therapie auf der Grundlage der Acht Außergewöhnlichen Gefäße	373	20.4	Innerlich verletzende Krankheitsfaktoren (nèishāng bīngyīn 內傷病因)	473
16	Die Verteilung spezieller Fähigkeiten in den Gruppen der Qi-transportierenden Pforten	379	20.4.1	Die Bedeutsamkeit der Emotionen in der Entstehung von Krankheiten	473
16.1	Chinesische Bezeichnungen der Akupunkturpforten	380	20.4.2	Die Dynamik von Geist, Leib und Seele	473
16.2	Chinesische Bezeichnungen für die einzelnen Kategorien der Akupunkturpforten	381	20.4.3	Die Sieben Gemütszustände (qīqíng 七情)	475
17	Der Entwicklungsweg des Therapeuten	399	20.4.4	Voraussetzungen für die Schädigung durch die Sieben Gemütszustände	478
18	Anamnese und Befund – die vier diagnostischen Zugänge und die Diagnosestellung	411	20.4.5	Besonderheiten der Schädigung durch die Sieben Gemütszustände	478
18.1	Die klassischen Werkzeuge der Diagnostik – Zugänge, um das Unsichtbare sichtbar werden zu lassen	413	20.5	Die Feuer-Hitze-Schule von Liú Wánsù 劉完素	480
18.1.1	Das Sehen (wàngzhěn 望診)	413	20.6	Ausgestaltung der Erkrankung bei innerer Auslösung in Bezug auf den Konstitutionstyp	484
18.1.2	Orientierende diagnostische Klassifikationssysteme	416	20.7	Ernährungsfehler (yīnshí shīyí 飲食失宜)	485
18.1.3	Die Befragung (wènzhěn 問診)	419	20.8	Unangemessenes Verhältnis von Anstrengung und Muße (láo yì shī dù 勞逸失度)	487
18.1.4	Das Riechen (wénzhěn 聞診)	426	20.9	Krankheitsauslösung durch Bildung pathologischer Substrate (bīnglǐ chǎnwùxíng bīngyīn 病理產物性病病因)	487
18.1.5	Das Hören (wénzhěn 聞診)	427	20.9.1	Schleim-Schlacken (tányīn 痰飲)	487
18.1.6	Die körperliche Untersuchung durch Palpation (qièzhěn 切診)	428	20.9.2	Blut-Stase (yūxuè 瘀血)	487
18.1.7	Die Zungendiagnose (shézhěn 舌診)	436	20.9.3	Steinleiden (jiéshí 結石)	488
18.2	Die Begegnung mit dem Patienten, die diagnostische Einschätzung und der therapeutische Ansatz	439	20.10	Weder äußere noch innere Faktoren (bù nèiwài yīn 不內外因)	488
19	Überblick über die Erkrankungszustände in der Chinesischen Medizin	445	20.11	Grundlegende Prinzipien der Krankheitsauslösung (fābīng jīběn yuánlǐ 發病基本原理)	488
19.1	Das Konzept der Erkrankungszustände in der Chinesischen Medizin	446	21	Zugänge, Strategien und Ordnungsprinzipien in der Therapie	493
19.2	Überblick über die gebräuchlichen Beschreibungen von Erkrankungszuständen in der Chinesischen Medizin	448	21.1	Die Besonderheiten der Akupunktur auf der Grundlage der Altchinesischen Medizin	494
19.3	Der Stellenwert der Einteilung der Erkrankungszustände in der Behandlungspraxis	459	21.1.1	Der Schlüssel zum wirklichen Gelingen der Behandlung	494
			21.1.2	Gesichtspunkte in der Übersetzung der Diagnose in ein Therapiekonzept der Akupunktur	495
			21.2	Allgemeine Aspekte einer Behandlung zur Linderung akuter Beschwerden	496
			21.2.1	Die Pforten zur Akutbehandlung	496
			21.2.2	Grundlegende Aspekte der Kombination von Akupunkturpforten	501

21.2.3	Die allgemeine klinische Anwendung von Akupunkturpunkten	504		und Vertreibung von schädlichem Qi durch Anwendung einer Yuan-Luo-Kombination	547
21.3	Allgemeine Aspekte der leitbahnorientierten klinischen Anwendung der Akupunktur	510	22	Medizin und die Möglichkeit der Heilung	551
21.3.1	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen der Lunge und der Lungen-Leitbahn	510	22.1	Die Bedeutung des Heilseins in der Altchinesischen Medizin	552
21.3.2	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen des Dickdarms und der Dickdarm-Leitbahn	512	22.2	Der Heilungsprozess in der heutigen Zeit	553
21.3.3	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen des Magens und der Magen-Leitbahn	513	22.3	Die Integration der Altchinesischen Medizin in eine zeitgemäße Heilkunde	554
21.3.4	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen der Milz und der Milz-Leitbahn	513	23	Pathologien der Geist-Seele Shen und deren Behandlung	557
21.3.5	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen des Herzens und der Herz-Leitbahn	514	23.1	Die Krankheiten der Seele in der Altchinesischen Medizin	558
21.3.6	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen des Dünndarms und der Dünndarm-Leitbahn	514	23.1.1	Irdische und himmlische Aspekte im Menschen	558
21.3.7	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen der Blase und der Blasen-Leitbahn	515	23.1.2	Die antike Numerologie und die Emotionen	559
21.3.8	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen der Niere und der Nieren-Leitbahn	515	23.1.3	Die Fünf himmlischen Emotionen	560
21.3.9	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen des Herz-Hüters und der Herz-Hüter-Leitbahn	516	23.1.4	Die Sechs irdischen Emotionen	560
21.3.10	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen des Sanjiao und der Sanjiao-Leitbahn	516	23.2	Therapie der Emotionen	563
21.3.11	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen der Gallenblase und der Gallenblasen-Leitbahn	516	23.2.1	Die Durchdringung des Himmlischen	565
21.3.12	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen der Leber und der Leber-Leitbahn	517	23.2.2	Pathologien der Geist-Seele Shen	567
21.3.13	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen des Dumai (lenkendes Gefäß)	517	23.2.3	Die Behandlung von Shen-Pathologien	569
21.3.14	Behandlung von häufigen Erkrankungskonstellationen des Renmai (beauftragtes Gefäß)	517	23.3	Fallbeispiel: Traumabehandlung in der Akupunkturtherapie	583
21.4	Die tiefgreifende und systematische Behandlung komplexer Erkrankungssituationen im Sinne der Altchinesischen Medizin	518	24	Das Geheimrezept zur Behandlung von „Herzerkrankungen“ des Mönchs Shitou Xiqian	589
21.5	Die Entwicklung einer umfassenden Therapie anhand der Sechs Ebenen des Lebendigen	526	25	Schlussbemerkungen	597
21.5.1	Grundgedanken	526		Glossar chinesischer Ausdrücke	603
21.5.2	Überblick über die Sechs Ebenen als grundlegende Räume der Therapie	528		Erläuterungen zu den Kapitelüberschriften	607
21.6	Wichtige Stimulationstechniken in der Akupunktur	540		Literaturverzeichnis	609
21.6.1	Klassische Nadelstimulationstechniken zum Anregen und Bewegen des Qi	540		Namensregister	617
21.6.2	Basistechniken der Nadelstimulation	541		Register	619
21.6.3	Ergänzende Nadeltechniken	542			
21.6.4	Nadelstimulationstechniken zum Auffüllen und Ableiten	543			
21.6.5	Die Moxibustion	543			
21.6.6	Das Schröpfen	545			
21.7	Abschließende Betrachtung	547			
21.8	Fallbeispiel: Ausgleich der Hauptleitbahnen				

naturwissenschaftlichen Medizin Illusion, Wunschdenken, aber keine Realität. Davon kündeten auch solch ominöse Wortschöpfungen wie „Brustzentrum“ oder „Kopfklino“, und bei „Stroke- und Chest-Pain-Units“ steht das Wort „Einheit“ ebenfalls für eine andere Bedeutung, nämlich die einseitige Ausrichtung auf bestimmte Krankheitsbilder.

In der Perspektive der alten Naturphilosophen stellte sich die Welt als Ganzheit dar, die von bereits in Himmel und Erde auffindbaren Archetypen geprägt war, welche sich als Urwesenheiten in allen Erscheinungen widerspiegeln. Eine Agrarkultur wie die chinesische baute natürlicherweise eine enge Beziehung zum regenspendenden Himmel auf, der im Zusammenwirken mit dem aufnehmenden Prinzip der Erde alles Lebendige erschuf. Der Himmel brachte die vier Jahreszeiten, die Erde teilte sich nach den vier Himmelsrichtungen auf, und dementsprechend besaß der Mensch vier Gliedmaßen. Der Himmel ist rund, und so ist auch der Kopf des Menschen rund, während die Füße viereckig sind wie die Erde. Die alte Naturphilosophie in China orientierte sich an anschaulichen, bildhaften Analogien, weniger an Kausalität und Logik.

Auch wenn außer Frage steht, dass bestimmte strukturelle oder stoffliche Defizite mit modernen technischen Untersuchungsmethoden genauer als über die menschlichen Sinne auflösbar sind, so bleibt doch für das Erleben und Empfinden des Menschen ein mitfühlendes menschliches Gegenüber das geeignete und unentbehrliche „Instrument“. Auch auf der stofflichen Ebene können bis zu 80 % der medizinischen Probleme durch Anamnese- und klinische Befunderhebung erkannt werden. Auf der nicht-stofflichen Ebene können die dem Patienten nicht zugänglichen inneren Regungen und Verstrickungen nur mit der Unterstützung eines kundigen und aufgeschlossenen Therapeuten aufgedeckt und aufgelöst werden, der in der Lage ist, die dem Patienten nicht bewusst zugänglichen Prozesse als Ausgangspunkt der Erkrankung erkennbar zu machen und in gesunde Vorgänge zu transformieren. Natürlich kann der Therapeut nur aufdecken, was ihm selbst bewusst ist, und nur helfen auflösen, was er bereits in sich selbst klären konnte.

Die antike Weisheit in China befasste sich daher nicht nur mit dem Denken, sondern vielmehr mit dem tiefen geistig-seelischen Wahrnehmen und Empfinden des Menschen. Die überlieferten Texte der alten chinesischen Meister werden gerne in den westlichen Kulturen als philosophische Traktate verkannt. So schrieb Marcel Granet in seinem vielbeachteten Werk „Das chinesische Denken“ (Übersetzung von Manfred Porkert 1985, S. 18 u. 60):

Die chinesischen Denker [...] beschränken sich ganz und gar auf einen Bestand überlieferter symbolischer Bilder, der sich viel besser zur Beeinflussung des Handelns als zum Ausdrücken von Begriffen, Theorien und Dogmen eignet.

Und:

Bei keinem der Weisen des Alten China findet sich ein Hinweis darauf, daß er je das Bedürfnis verspürt hätte, sich eines unseren abstrakten Vorstellungen von Zeit, Zahl, Raum und Kausalität vergleichbaren Begriffs zu bedienen.

Obwohl Granet noch vom „Denken“ der alten chinesischen Weisen spricht, erkennt er doch, dass mit dem Gebrauch von Symbolen als

auf die verschiedensten Situationen anwendbaren Grundmustern nicht auf das Erreichen eines intellektuellen Verstehens abgezielt wird, sondern die Wahrnehmung des Menschen geschärft und das Handeln durch tiefgehende Reflexion geprüft werden soll.

Altchinesische Medizin beschränkt sich nicht auf die Veränderung von Symptomen, sondern gibt dem Patienten die Möglichkeit, auf die den Symptomen zugrundeliegenden, individuellen krankhaften Prozesse und Einstellungen einzuwirken und so die Wurzeln des Krankseins aufzulösen. Hierzu ist es notwendig, dass der Therapeut den Patienten vollkommen, bis zu den Ursprüngen der Erkrankung hinab, durchschaut, und so seine Therapie nicht auf die Abmilderung von Auswirkungen, sondern auf die Beseitigung des Urgrunds für die Beschwerden ausrichtet.

Granet (1985, S. 60) griff auch einen zentralen Ausdruck chinesischer Geistigkeit auf: „Das Tao [...] ist Ausdruck – wir dürfen nicht sagen für das Einmalige der kosmischen Ordnung, sondern wir müssen sagen – für die *Einheit und Ganzheit einer gleichzeitig idealen und tatsächlichen Ordnung*.“

Dies ist ein entscheidender Hinweis darauf, dass in der chinesischen Welt die Erfassung dessen, was wir gewöhnlich als „Natur“ bezeichnen, als eine Befolgung einer großen gegebenen Ordnung auf dem jeweiligen Lebensweg aufgefasst wurde, wobei diese Ordnung sowohl als aus sich gegeben als auch als „goldenes“ Leitbild für die Ausrichtung des Menschen in der Welt galt. Gesundheit ergibt sich aus diesem Grundsatz durch das Beachten dieser ursprünglichen, natürlichen Ordnung.

Die Betrachtung aller Erscheinungen der Welt aus analoger Perspektive kennt auch nicht die Trennung von Leib, Seele und Geist in gegensätzliche Entitäten. Hierzu äußerte sich Granet (1985, S. 258) wie folgt:

Über das chinesische Denken herrschen gemeinsam die Begriffe von Ordnung, Ganzheit und Wirkkraft. Die Chinesen bekümmerten sich nicht um die Abgrenzung von Reichen in der Natur. Jede Gegebenheit stellt in sich ein Ganzes dar. Alles im Kosmos ist wie der Kosmos. Stoff und Geist treten nicht als zwei antagonistische Welten in Erscheinung.

Diese Einsicht weiterführend können wir sagen, dass im altchinesischen Sinne das Stoffliche nur das Ergebnis von Wirkkräften ist, deren Ordnung und Gesetzmäßigkeiten, aber auch Störungen wir mit der Öffnung unseres Geistes zu einem erweiterten Bewusstsein und einer verfeinerten Wahrnehmung erfahrbar machen können.

Den grundsätzlich anderen Umgang mit scheinbar sich gegenseitig ausschließenden Antipoden in der chinesischen Kultur beschreibt Granet (1985, S. 272 ff.) sehr treffend wie folgt:

Nichts veranschaulicht die Vorstellung der Chinesen vom Mikrokosmos besser als die sich auf die Linke und die Rechte beziehenden Ideen, Geflogenheiten und Mythen. In China wird der Gegensatz zwischen Rechts und Links alles andere als ein absoluter aufgefaßt. Yin und Yang bilden ja auch nicht Gegensätze wie das Nichtsein und das Sein, das Reine und das Unreine. Die Chinesen kennen nicht das religiöse Ungestüm, das dazu verurteilt, die Dinge zwischen dem Bösen und dem

Guten aufzuteilen. Wir ehren die Rechte und scheuen die Linke und bezeichnen beispielsweise im Französischen alles, was mit dem Bösen zusammenhängt, als »sinistre« (unheilvoll, unheimlich); und wir tadeln die Linkshänder (und »linkischen« Leute) und sind Rechtshänder. Die Chinesen sind, wie auch wir, Rechtshänder; trotzdem ehren sie die Linke. Von ihren großen Heroen wie Yü der Große oder der siegreiche T'ang waren die einen Linkshänder, die anderen Rechtshänder.

[...]

Die Linke und der Himmel haben in gewisser Weise vor der Rechten und der Erde Vorrang, ebenso wie das Yang vor dem Yin, das Tao vor dem Tê und das Königliche Werk vor den Aufgaben der Minister. Doch stellt dieser Gegensatz nichts als einen graduellen Unterschied oder eine Unterscheidung der Funktionen dar. Aus dem Schriftzeichen (右 Hand + Mund), das die Rechte darstellt, lesen die Etymologen ein Gebot heraus, und zwar, daß die rechte Hand zum Essen zu benützen sei. Die Rechte eignet sich folglich für die irdischen Dinge. Der Schriftteil »Hand« kommt auch in dem für die Linke gebrauchten Schriftzeichen vor, diesmal in Verbindung mit einem anderen, das Winkelmaß darstellenden Schriftelement (左). Das Winkelmaß ist das Symbol aller Künste, in erster Linie der heiligen und magischen Künste.

[...]

Für das chinesische Denken sind nicht Gegenteile, sondern Gegensätze, Wechselwirkungen und Entsprechungen, der bei Hierogamien vollzogene Austausch der Attribute von Interesse.

Im Gegensatz zur bisweilen beklagten Vorstellung des alten Chinas als einer von Aberglauben und im negativen Sinne »esoterischen« Überzeugungen geprägten Epoche zeugen die in den alten Schriften festgehaltenen Weisheiten und Einsichten von einem hohen Durchdringungsgrad der inneren Ordnung der Welt.

Aus diesem Grund sollten die Ausführungen von Marcel Granet nicht dahingehend missverstanden werden, dass die antike chinesische Welt nur eine auf links gekrempelte westliche ist, sondern dass in der altchinesischen Kultur alles von Bedeutung war, alles in die Ordnung eingebunden war, und daher auch die kleinsten Unterschiede in der Behandlung von Erkrankungen oder dem Regieren eines Reiches zu berücksichtigen und in einen größeren Zusammenhang zu stellen waren. In der Anwendung der Akupunktur auf einer tiefgehenden Ebene ist es von erheblichem Belang, ob eine Akupunkturpforte auf der rechten oder auf der linken Seite gestochen wird, weil die Seiten in der menschlichen Physiologie und Pathologie unterschiedliche Prinzipien verkörpern, die sich zwar ergänzen, therapeutisch jedoch in der genauen Zielrichtung der Behandlung klar unterschieden werden müssen.

Die Vorstellungen von Austausch und Einheit begleiten das therapeutische Handeln in den verschiedenen Richtungen der Chinesischen Medizin. Um diese Prinzipien in der therapeutischen Arbeit stets verwirklichen zu können, ist es notwendig, diese Grundsätze als lebendige Wirklichkeit selbst zu erfahren und in allen Handlungen zu berücksichtigen.

Die folgenden Grundprinzipien kennzeichnen die antike chinesische Auffassung von der Einheit und Ganzheit der Welt.

1.1.1 Himmel und Mensch sind Eins

Der Mensch und das Gespann von Himmel und Erde greifen ineinander; der Mensch und das Gespann von Sonne und Mond entsprechen einander.

Huángdì nèijīng • Língshū • Suìlù lùn dìqīshíjiǔ

(Leitfaden des Gelben Ahnherrschers, Innerer Band • Drehangel aller

Wunderwirkungen • Abhandlung über den Himmelstau in den Lebensaltern, als Neunundsiebzigstes)

黃帝內經 • 靈樞 • 歲露論 第七十九

Der Himmel verkörpert die große Ordnung der Natur, die auch DAO genannt wird (➤ Kap. 4). Der Himmel lenkt mit Wind und Wetter und mit dem Lauf der Gestirne das Geschehen auf der Erde, reguliert die Verhältnisse in der Außen- und Innenwelt des Menschen.

Die 25. Eröffnung des Daodejing beschreibt es wie folgt:

Es gibt ein Ding, aus dem Wirrwarr entstanden,
noch vor der Schaffung von Himmel und Erde:

so lautlos, so formlos,

für sich stehend und unveränderlich,

in kreisend beständiger Wiederkehr,

als Mutter von Himmel und Erde anzusehen.

Ich kenne seinen Namen nicht;

aus Ermangelung sage ich dazu: DAO!

Aus der Bedrängnis nenne ich es „groß“!

„Groß“ heißt „sich verströmend“,

„sich verströmend“ heißt „sich ausweitend“,

„sich ausweitend“ heißt auch „wiederkehrend“.

Daher nennt man das DAO groß,

nennt man den Himmel groß,

nennt man die Erde groß,

und nennt man auch den Menschen groß.

Im Kosmos gibt es somit vier Galaxien von Größe,

und der Mensch bewohnt eine davon.

Der Mensch bezieht seine Magie aus der Erde,

die Erde bezieht ihre Magie aus dem Himmel,

der Himmel bezieht seine Magie aus dem DAO,

das DAO bezieht seine Magie aus seinem Aus-Sich-Selbst-Sein.

Das DAO selbst entzieht sich der Erfassbarkeit durch Gedanken und Worte. Seine erste und direkte Manifestation ist der Himmel, der mit der konstanten Wiederkehr von Konstellationen des Klimas, der Sternbilder und großen Gestirne das unverrückbare Gleichnis für die Wirksamkeit naturgegebener Prinzipien und Regelmäßigkeiten in allen Wesenheiten, allen Lebensräumen und allen Erscheinungsformen des Lebens repräsentiert.

Auf dem Weg zu einer erweiterten Bewusstseinsperspektive auf die Altchinesische Medizin sollte der Therapeut die oben überlieferten Worte des Daodejing über einige Tage laut lesen, bis sich ihr umfassender Sinn in der Gestalt offenbart, dass der Verstand keine Fragen mehr darauf richten will.



Abb. 1.1 Bildnis des Mengzi (ca. 370–290 v. Chr.) [M297]

In der Altchinesischen Medizin betrachten wir den Menschen nicht als hochkomplexe Maschine, sondern als lebendige Einheit von Leib, Geist und Seele, der als eine Art Mikrokosmos allen Gesetzmäßigkeiten unterliegt, die auch im Makrokosmos von Himmel und Erde wirksam sind.

Wer seinem Herzen auf den Grund geht, der erkennt seine wahre Natur; wenn man seine wahre Natur erkennt, dann weiß man auch um das Walten des Himmels.

Zhànguó • Mèngzǐ (> Abb. 1.1) • Jīnxīn shàng
(Zeit der Streitenden Reiche • Mengzi [ca. 370–290 v. Chr.] • Herzensergründung, oberer Teil)
戰國 • 孟子 • 盡心上

Die Worte des Menzius weisen klar darauf hin, dass die Heranbildung therapeutischer Fähigkeiten im Herzen und nicht im Verstand verankert werden muss.



Abb. 1.2 Bildnis des Liezi (um 450 v. Chr.) [M297]

1.1.2 Ureinheit allen Seins ist das Qi

Die gesamte antike chinesische Kultur in allen ihren Gebieten ist von der Vorstellung des Qi als einer feinstofflichen Lebenskraft, die als ursprüngliche, grundlegende und beständige, formlose Substanz im Kosmos zirkuliert, durchdrungen (> Kap. 6).

Das Gestalthafte entsteht aus dem Gestaltlosen, das Gestalthafte wandelt sich ins Gestaltlose.

Zhànguó • Lièzǐ (> Abb. 1.2)
(Zeit der Streitenden Reiche • Liezi [um 450 v. Chr.]
戰國 • 列子

Was im Himmel wurzelt, ist das Himmels-Qi; was in der Erde wurzelt, ist das Erd-Qi. Himmel und Erde vereinen ihr Qi, so dass die Sechs Zeitabschnitte eingeteilt werden und aus dem Wandel die Zehntausend Wesen entstehen.

Huángdì nèijīng • Sùwèn • Zhìzhēnyào dàlùn piān dìqīshí
(Leitfaden des Gelben Ahnherrschers, Innerer Band • Unbefangene Elementarfragen • 74. Kapitel: Große Abhandlung über das Wichtigste der höchsten Wahrheiten)

黃帝內經 • 素問 • 至真要大論篇第七十四

Die Vorstellung einer alle Dinge erschaffenden und bewegenden Urkraft findet sich bereits in den frühen Zeugnissen des Daoismus in China. Neben dem Qi wird in den Überlieferungen auch von Essenz-Qi (jīngqì 精氣), der reinsten und ungebundenen Form von Qi, gesprochen.

So heißt es in der 42. Eröffnung des Daodejing:

Die Zehntausend Dinge stützen sich auf das Yin und umfassen das Yang. Durchströmt von Qi stehen sie in Harmonie.

Im Buch Guanzi steht:

Was die Essenz betrifft, so handelt es sich um die Essenz des Qi.

Und:

Was die Essenzen aller Dinge betrifft, so verdanken sie ihre Entstehung eben dieser Essenz; unten entstehen die fünf Getreidearten, oben entsteht die Aneinanderreihung der Sterne. Was den Raum zwischen Himmel und Erde durchströmt, nennt man Geisteswesen. Was in der Mitte der Brust gespeichert wird, nennt man den im Einklang stehenden Menschen. Es liegt begründet in diesem Qi, das hell ist wie der Aufstieg in den Himmel, unauslotbar wie der Eintritt in einen Abgrund, allaufsaugend wie das Aufgehen im Meer, dienend wie das Ruhen im eigenen Selbst.

Chūnqū • Guānzǐ (> Abb. 1.3) • Nèiyè
(Frühling-und-Herbst-Periode • Meister Guan [etwa 7. Jh. v. Chr.] • Innere Arbeit)

春秋 • 管子 • 內業

Im Buch Liezi wird es noch weiter ausgeführt:

Nun, das Gestalthafte entsteht also aus dem Gestaltlosen; woraus entstehen dann Himmel und Erde? Deshalb heißt es: es gibt die höchste Wandlung, den höchsten Beginn, das höchste Erste und das höchste Elementare. Die höchste Wandlung ist des Qi noch nicht angesichtig; der höchste Beginn ist die erste Erscheinung des Qi; das höchste Erste ist die erste Erscheinung der Gestalt, das höchste Elementare ist die

ein. So ergibt sich die Ordnung der Welt (DAO) aus der natürlichen Beziehung der „Zehntausend Dinge“, wie sie in den Sinnbildern der chinesischen Schriftsprache exemplarisch festgehalten werden.

Die chinesischen Schriftzeichen sind magische Instrumente. Eine gewisse Beschäftigung mit ihrem Aufbau, ihrem Sinngehalt und ihrer Ausstrahlung vertieft die Verbindung zu den Essenzen der altchinesischen Kultur, ihrer Weisheit und Medizin.

Die chinesische Schriftsprache arbeitet mit Worten, die auf Sinnbilder zurückgehen. Die Ausdrücke der Sprache, im Alltag wie in der Wissenschaft und den Künsten, bedienen sich des metaphorischen Verweises auf die Bedeutungsbezüge. Die Sprache ist eine Blaupause für das dem Ritus entsprechende Handeln in allen Lebensbereichen. Die ideogramatische Schrift führt exemplarisch die Beachtung der großen Weltordnung vor. Daher ist es für ein tiefes Verständnis der Altchinesischen Medizin unentbehrlich, mit der originären Bedeutung des Vokabulars dieser Heilkunst vertraut zu sein. Die feinsinni-

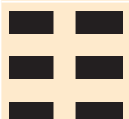
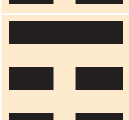
gen Konzepte dieser Medizin können aus den semantischen Codes und kontextualen Verbindungen der sinnbildhaften Schriftzeichen erschlossen werden.

Behandeln im chinesischen Kontext bedeutet demnach, ein Reich zu regieren, heißt das Mandat des Himmels zu erfüllen, meint, das Qi im vorgesehen Fluss zu halten, besteht darin, der großen Ordnung des DAO zu folgen.

1.2.1 In die Zeichengestalt eingewebte Intensionen chinesischer Ausdrücke

Als ursprüngliche primär magische Zeichen können die Acht Trigramme betrachtet werden (> Abb. 1.6). Die Trigramme bestehen aus einer Kombination von jeweils drei übereinanderliegenden Linien, von denen die durchbrochene Linie Yin und die durchgezogene Yang symbolisiert. Sie repräsentieren Grundzustände der Außenwelt, die fundamentalen Elemente der Natur und die familiären Beziehungen (> Tab. 1.1). Möglicherweise geht das Konzept

Tab. 1.1 Die Ordnung der Acht Trigramme [Zeichnungen: L138]

Trigramm	Bezeichnung			Natur			Familie	
	離	lí	Trennung	火	huǒ	Feuer	中女	mittlere Tochter
	坤	kūn	Weiblichkeit	地	dì	Erde	母	Mutter
	兌	duì	Wechsel	澤	zé	Sumpf	少女	jüngste Tochter
	乾	qián	Trockenheit	天	tiān	Himmel	父	Vater
	坎	kǎn	Gefahr	水	shuǐ	Wasser	中男	mittlerer Sohn
	艮	gèn	Aufrichtigkeit	山	shān	Berg	少男	jüngster Sohn
	震	zhèn	Erregung	雷	léi	Donner	長男	ältester Sohn
	巽	xùn	Sanftheit	風	fēng	Wind	長女	älteste Tochter

Tab. 9.8 Feuer-Konstitutionstyp			
Persönlichkeits-züge	Emotion und Reaktion	Somatische Symptome	Dysbalance
• Quirligkeit • Charme • Lebhaftigkeit • Einfallsreichtum • Spontaneität • Ausdrucksstärke • Neugier • Erfindungs-reichtum • Interesse • Streben • Abenteuerlust • Risikofreude	• Überdrehtheit • Zerstreuung • Panik • Nervosität • Ernsthaftig-keit • Instabilität • Dramatik • Hysterie • Extrovertiert-heit	• Schlaf-störungen • Palpitationen • Alpträume • Hypertonie • Angst-störungen • dermatologi-sche Probleme • ADHS-assozierte Beschwerden	Auslöser: • bittere Speisen • Amphetamine • Kokain • Narkotika • Nikotin-Konsum • Sucht nach Nervenkitzel Folgen: • Manie • bipolare Störungen • Panikattacken

Abstand davon nehmen, sich in flatterhafte Ideen und Gedanken zu verwickeln. Es ist für einen Menschen vom Feuer-Typ wichtig, nicht jeden Einfall umsetzen zu wollen, sondern zu lernen, zunächst die eigenen Gedanken zu zentrieren und entspannt zu sortieren.

Wird das Ziel verfolgt, Therapeut zu werden, so hilft die Wesenheit des Feuers dabei, gegen alle Widrigkeiten auf dem Weg Freude und Leidenschaft nicht zu verlieren.

Erde (Vertrauenswürdigkeit)

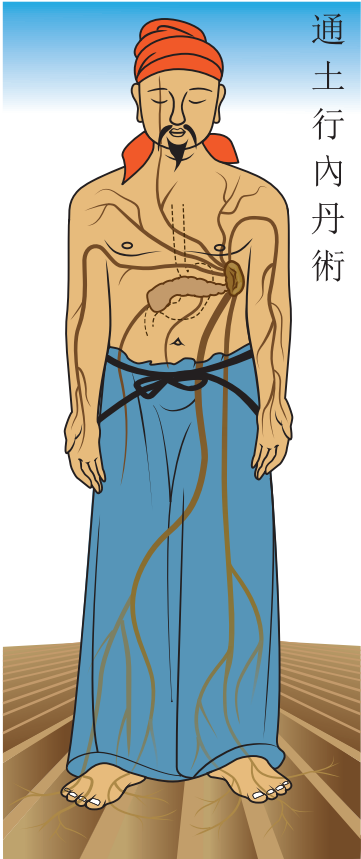


Abb. 9.12 Grundwesenheit Erde [L138][L255]

Merkmale

- Verankernd

- Ausreifung, Ausrichtung, Fruchtbildung
- Wahrhaftigkeit, Umsichtigkeit, Aufrichtigkeit
- Erde in Fülle: runde Hüften, konturierte Nase, feine Gesichtszüge, schöne Augen, Beredsamkeit, kräftige Stimme, Loyalität, Ehrlichkeit, Toleranz, Edelmut, Verlässlichkeit
- Übermäßiges Erd-Qi: Starrsinn, Einfältigkeit, Introvertiertheit, Stille liebend
- Erde in Leere: Besorgtheit, flaches Gesicht, tiefsitzende Nase, Boshaftigkeit, Verschrobenheit, Unzuverlässigkeit, Unvernunft

Die Wesenheit der Erde verkörpert die Regelmäßigkeit und die Gesetzmäßigkeiten zyklischer Abläufe im Bereich des Materiellen und somit die grundlegende Zuversicht und das Vertrauen darauf,

dass alles in den richtigen Bahnen verläuft. Unter dem Einfluss der Wirkkraft des Erd-Elements verwandelt sich Egoismus in ein angemessenes Mitgefühl mit dem Bestreben, die Erfüllung der Bedürfnisse anderer und der eigenen Bedürfnisse zu erreichen. Für den Menschen ist es unentbehrlich, sich in der irdischen Realität zu stabilisieren und zu verankern.

Eine unausgewogene Verwurzelung zeigt sich häufig in einem übermäßigen Verlangen nach Süßem, was als verzerrte Form, die Süße des Erdenlebens auskosten zu wollen, verstanden werden kann. Der nicht gelungene Versuch der Verbindung mit dem Erd-Element kann zu Diabetes führen.

Der Mensch ist eingespannt in die Polarität von Himmel und Erde. Daher ist es erforderlich, in allen menschlichen Bestrebungen auch die Verbindung und den Bezug zum Irdischen zu berücksichtigen. Wenn das Qi frei und kräftig in der Milz (Erde) fließt, kann kein Erdbeben entstehen: Inneren, seelischen Erschütterungen wird so vorgebeugt. Wenn das Qi schwach ist, dann resultiert daraus eine mangelhafte Verdauung und Verarbeitung von stofflicher wie geistiger Nahrung. Hieraus bilden sich spezifische negative Eindrücke und Lebenserfahrungen.

Im Menschen zeigt sich die ausgewogene Verteilung körperlicher, geistiger und seelischer Kräfte in der beständigen Fähigkeit, intellektuelle Nahrung angemessen zu verdauen, sowie in dem Vermögen, Sorgen durch angemessenes Handeln entgegenzutreten. Das Erd-Element befähigt den Menschen dazu, stets seine eigene Mitte zu finden, nicht nur sich selbst zu erkennen, sondern auch die Perspektive anderer einnehmen zu können, ohne die psychische und physische Balance zu verlieren.

Die Wesenheit der Erde gewährleistet die Fähigkeit, Vertrauen zu entwickeln und über den Shen-Aspekt der Milz, die Vorstellungskraft (Yi), zu verfügen. Wenn in der Kindheit die Grundlage des Urvertrauens nicht ausreichend durch elterliche Zuwendung und Fürsorge gelegt wird, resultiert daraus eine Labilität der Erd-Qualität im Charakter eines Menschen. Insbesondere durch eine angespannte Beziehung zur Mutter kann sich das Empfinden der Selbstverständlichkeit eines sicheren Bodens unter den Füßen, der Zuverlässigkeit von Mutter Erde, nicht hinreichend entwickeln. Daraus entsteht ein Mangel an Zentrierung und an Mitgefühl für sich und andere. Es findet sich meist das unbewusste Grundempfinden eines heimatlosen, verlorenen Kindes. Für die Betroffenen ist oft der Umgang mit Zuwendung und Liebe durch das unterschwellige Misstrauen erschwert.

Patienten mit einer Störung im Erd-Element suchen sich gerne Therapeuten, die aufgrund der eigenen Ausgeglichenheit in dieser Grundwesenheit ein ausgewogenes Mitgefühl für die Betroffenen aufbauen können. Diese Therapeuten verfügen meist über empathische Fähigkeiten, die ihnen das Fühlen und Verstehen ihrer Patienten und die Begleitung im Heilungsprozess erleichtern. Sie sind auch gewappnet, wenn ihr Patient zunächst nicht zur Annahme von Hilfe und Mitgefühl bereit ist.

In der Akupunkturbehandlung kann die Anwendung der Pforte Ma23 beim Patienten die Entwicklung von Mitgefühl und Einfühlungsvermögen auch für sich selbst fördern, da über diese besondere Pforte das Licht des Himmels in den Bauchraum und auf die Eingeweide scheinen kann. Das himmlische Qi wird wie ein Same in die Erde gepflanzt, damit daraus die himmlische Qualität des Erd-Elements heranwachsen kann. Die Vorstellungskraft Yi verleiht die Fähigkeit der Selbst- und Fremdbeobachtung, welche die Voraussetzung für die

Entwicklung von Mitgefühl darstellt. Nur wer sich vorstellen kann, wie sich jemand in einer bestimmten Situation fühlen kann, ohne vom eigenen Empfinden korrumpiert zu werden, ist auch in der Lage, Mitgefühl zu entwickeln. Das Wahrnehmen eigener Bedürfnisse wird durch die Annahme von Hilfe und Zuwendung durch andere erleichtert. Gleichzeitig nimmt das Vermögen zu, die Bedürfnisse anderer zu erkennen und andere in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Besondere diagnostische und krankheitsdynamische Aspekte der Wesenheit der Erde – die Kraft der Behaglichkeit

Die Kraft der Wesenheit der Erde verleiht dem Körper das Empfinden von Gemütlichkeit, Harmonie und eines friedvollen Daseins. Sofern das Gefühl von Geborgenheit bedroht wird, kann sich der Mensch nicht mehr vertrauensvoll den Begebenheiten seines Lebens hingeben. Wenn die Erd-Energie durcheinander gerät, stockt das Qi und wird unharmonisch in seinem Fluss. Das bringt ein Gefühl von Unruhe und Zerrissenheit hervor, was die Entwicklung von Gelüsten fördert.

Die Fähigkeit, sich hinzugeben und in Sicherheit zu wissen, wird durch die Wesenheit der Erde gewährleistet. Einem Erd-Konstitutionstypen fehlen die Leichtigkeit und das Vertrauen in sich selbst, in andere Menschen und in das Leben (> Tab. 9.9). Er kann sich daher schwer äußeren Erschütterungen aussetzen, weil er dann durch unkontrollierte, konfuse Gedanken in eine endlose Schleife des Erlebens gezogen wird, die frühere negative Erfahrungen widerspiegelt. Diese Erfahrungen sind von vielen unbewussten Anteilen geprägt, die der Erd-Typ kaum zu durchleuchten vermag. Für einen Erd-Konstitutionstypen ist es wichtig, sich von seinen Gedanken zu befreien, um eine Verbindung zu seinem Inneren (seiner Mitte) herstellen zu können. Ihm stellt sich die Aufgabe, zuerst seine Emotionen zu klären, bevor er klare und richtungsweisende Gedanken entwickeln kann. Die Neigung zur Trübheit im Erd-Element kann die Entwicklung klarer Gedanken behindern.

Wird das Ziel, Therapeut zu werden, verfolgt, so benötigt der Mensch die Kraft der Erd-Wesenheit, um alles Erlernte sortieren und in klare Gedankengänge umwandeln zu können. Darüber hinaus ermöglicht ihm die Erd-Energie, sich immer wieder auf das Ziel zu besinnen und genügend Selbstvertrauen zu mobilisieren, um das Ziel auch erreichen zu können.

Tab. 9.9 Erd-Konstitutionstyp

Persönlichkeitszüge	Emotion und Reaktion	Somatische Symptome	Dysbalance
• Standhaftigkeit • Treue • Bodenständigkeit • Sentimentalität • Leichtlebigkeit • Vergnügtheit	• Besorgtheit • Konfusität • Unkonzentriertheit • Zerstreutheit • Unter- oder Übergewicht • Helfersyndrom • Unentschlossenheit	• Verdauungsbeschwerden • Übelkeit • Appetitlosigkeit • Magenschleimhautentzündung • Müdigkeit • Bauchschmerzen • Blähung • Reizdarm • Nahrungsmittelallergien	Auslöser: • stärkehaltiges Essen • Süßigkeiten Folgen: • Esssucht • Magersucht • Depressivität • Neurose

Metall (Gerechtigkeit)

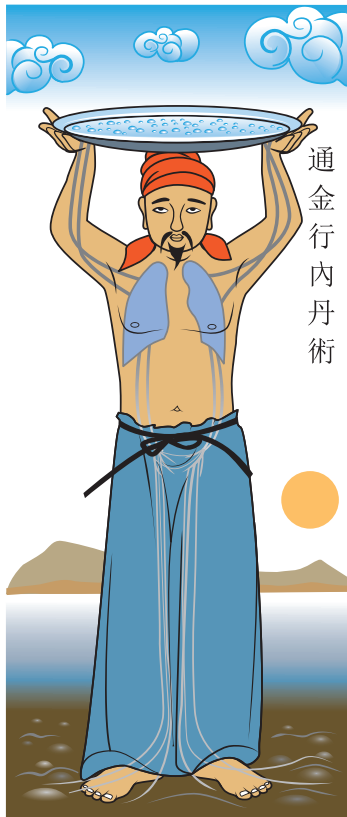


Abb. 9.13 Grundwesenheit Metall [L138][L255]

Merkmale

• Verdichtend



- Verfestigung, Kontraktion, Kondensation, Ablösung, Absinken
- Rechtschaffenheit, Unnachgiebigkeit, Inbrunst
- Metall in Fülle: Knochen und Fleisch wohlproportioniert, eckiges Gesicht mit reiner Haut, hochstehende Augenbrauen, tiefsitzende Augen, gesunder Leib, klarer Geist, Resoluteit, Unbeirrtheit, Generosität, tiefwurzelnde Anständigkeit
- Übermäßiges Metall-Qi: Tollkühnheit, Habgier, Herzlosigkeit
- Metall in Leere: kleiner und schmaler Wuchs, Erbarmungslosigkeit, Gehässigkeit, Zügellosigkeit, Geiz, Habsucht

Das Wesen des Metalls vermittelt Einsicht in die von numinöser Fügung hervorgebrachte Ordnung, die Gewinn und Verlust zu verteilen scheint. Das Wirken des Metalls offenbart, dass Fülle und Leere nicht von unseren Vorstellungen bestimmt werden, sondern sich in einer größeren Ordnung abbilden, die dem Menschen Toleranz und Akzeptanz abverlangt. Die durch Lebenserfahrungen wie Enttäuschung und Verlust hervorgerufenen Gefühle von Trauer und Bitterkeit können durch die Transformation in Offenheit und Annahme überwunden werden.

Leben vollzieht sich als Manifestation des Formlosen in der Form. Der alchemistische Leitspruch „solve et coagula“ kann in der Therapie auf die Auflösung von verhärteten und erstarrten Persönlichkeitsanteilen bezogen werden. Im therapeutischen Prozess werden deren ungereinigte Bestandteile voneinander getrennt, gesäubert und dann zu einer neuen Substanz, ähnlich einer Metalllegierung, zusammengeführt. Die so entwickelte und von blockierenden Elementen befreite Persönlichkeit ist nicht als Summe ihrer Teile aufzufassen, sondern bildet nun eine Einheit, der die unzerstörbare Solidität des Steins der Weisen zukommt.

Die meditative Praxis daoistischer Übungen kann eine derartige innere Transformation im Menschen bewirken. Das Metall-Element weist eine starke Anhaftung an die Erde auf. Wird die transformierende Kraft des Metalls nur nach außen projiziert, dann kann ein unaufhörliches Verlangen nach der Stillung irdischer Bedürfnisse entstehen und der Entwicklung von Süchten Vorschub geleistet werden. Die aus einer ungenügenden Erfahrung von Zuwendung resultierende ungesunde Anhaftung an Mutter Erde verhindert dann die Entwicklung einer selbstbewussten und selbstbestimmten Persönlichkeit. Dem Therapeuten obliegt dabei die Rolle des wertschätzenden und rückenstärkenden Schicksalsschmieds, der dazu beiträgt, das Metall-Element in dem betroffenen Patienten zu verdichten.

Das Sprichwort, aus Dreck Gold zu erzeugen, kann in der Medizin darauf bezogen werden, dem vorzeitigen Verfall des irdischen Leibes dadurch vorzubeugen, dass dessen himmlische Erzanteile herausgelöst und veredelt werden. Die Wesenheit des Metalls hilft dabei, eingeprägte Verhaltensmuster oder verhärtete Überzeugungen, die einem Wachstum des inneren Wesens und der Persönlichkeit im Wege stehen, zu entfernen und durch eine neue Entwicklungsstufe des Bewusstseins abzulösen, also eine vollständige Bewusstseinsveränderung zu durchlaufen. Mit Hilfe des Metall-Elements können nach außen projizierte Schattenanteile erkannt und aufgelöst werden. Der alte Mensch, der zu einseitigen, festgefahrenen oder unreifen Verhaltensweisen neigt, fällt wie das Laub im Herbst vom Kern des wahren Selbst ab, damit aus diesem Erz eine neue entwickelte Persönlichkeit geschmiedet werden kann.

Ist die Wandlungsphase Metall ungenügend entfaltet, greift eine Inakzeptanz von Alterung, Verlust oder Tod Raum. Dies führt zu einer Sucht nach äußerer Zerstreuung, nach schmückender und kosmetischer Überdeckung, zum Beherrschtsein von Geiz und Verlustängsten und zur Verweigerung, eine Innenschau vorzunehmen.

Besondere diagnostische und krankheitsdynamische Aspekte der Wesenheit des Metalls – die verbindende Kraft von Yin und Yang

Während alle anderen Elemente entweder mehr Yin- oder mehr Yang-betont sind, verkörpert die Wesenheit des Metalls sowohl die Yin- als auch die Yang-Energie. Das Metall manifestiert sich sowohl als festes Partikel, der in die Erde eingebettet ist, als auch als loses Partikel der Luft. In der Luft gelöstes Metall wurde bereits vor Jahrtausenden von unseren Vorfahren eingeatmet. Daher stellt das Metall-Element die Verbindung zu jenen Menschen her, welche vor uns gelebt haben. Darüber hinaus wird die Kraft des Metalls dazu benutzt, die energetische Situation im Körper zu verfeinern. Die Wesenheit des Metalls verleiht die Fähigkeit, sich von allem zu lösen, was der eigenen Entwicklung nicht dienlich ist. Die Metall-Wesenheit expandiert wie die Luft, kann allerdings auch scharf und schneidend wirken. Darum ist es so schwer, dieses Element zu beherrschen.

Das Metall-Element kann vor allem durch traumatische Ereignisse, durch Bindungsstörungen in der Jugendzeit und Kompromittierung beeinträchtigt werden. Metall-Konstitutionstypen sind hoch sensitive und emotionale Menschen (> Tab. 9.10). Sie verhalten sich wie das Wesen des Metalls, das sehr schnell Hitze und Kälte zu absorbieren vermag. Die wesentliche Herausforderung bei einem Menschen vom Metall-Typ besteht darin, die tief eingedrungene Trauer im Herzen, die sich als Kummer in der Lunge manifestiert, zu transformieren. Die Lunge verfügt über die Fähigkeit, die eingesogene Luft wieder loszulassen. Analog dazu muss die Psyche das Vermögen kultivieren, unangenehme und belastende Eindrücke des Lebens wie auch negative Glaubensmuster wieder loszulassen.

Soll der Beruf des Therapeuten erlernt werden, so benötigt der Mensch die Kraft des Metall-Elements, um über sich selbst hinauszuwachsen und sich immer wieder flexibel dem zu stellen, was sich als Hindernis auftürmt. Unter dem Einfluss des Metalls ist der Mensch in der Lage, bei Niederlagen rasch wieder aufzustehen und weiterzugehen.

Tab. 9.10 Metall-Konstitutionstyp

Persönlichkeitszüge	Emotion und Reaktion	Somatische Symptome	Dysbalance
• Empfindlichkeit • Ordnungssinn • Strukturiertheit • Präzision • Raffinesse • Idealismus • Gnade • Vorsicht • herrisches Wesen • Strenge	• Trauer • Mangel an Selbstwert • Insuffizienzempfinden • Verschlussenheit • Dogmatismus • Kummer • Trübsal • Resignation • Gefühlskälte • Freudlosigkeit • Grimm • Gram	• Husten • Asthma • Infektionen des Respirationstrakts • Hautirritationen • Immunschwäche • Verstopfung • Allergien • Heuschnupfen • Kehlkopfentzündung	Auslöser: • Tabak • Abhängigkeit • scharfes Essen Folgen: • Perfektionismus • Sauberkeitsneurose • Starke Depressivität • Zwangsstörung

9.3.6 Die Behandlung von Störungen der Regulation innerhalb der Fünf Grundwesenheiten

Behandlung von Störungen über die Fünf-Shu-Transport-Pforten

Die Behandlung von Störungen aufgrund des Konstitutionstyps oder in der kybernetischen Regulation zwischen den Wesenheiten wird über die Fünf-Shu-Transport-Pforten der Leitbahnen aufgebaut (> Kap. 16, > Kap. 21). Die Auswahl der Pforten ergibt sich aus der zu behandelnden Wandlungsphase und dem erkrankten Organ. Zur Akupunktur werden längere Nadeln von mindestens 1½ Cun Länge verwendet. Die Fünf-Shu-Transport-Pforten einer jeden Leitbahn sind wie folgt den Grundwesenheiten zugeordnet (> Tab. 9.11, > Tab. 9.12).

In einer ersten Behandlungsstufe können wir auf der betroffenen Leitbahn die Pforte nadeln, die die gestörte Wandlungsphase repräsentiert. Darüber hinaus kann eine Behandlung erfolgen, in der die Aspekte der Mutter-Kind-Beziehung und der Großeltern-Enkel-Beziehung berücksichtigt werden. Die Mutter-Kind-Beziehung ergibt sich aus der gegenseitigen Hervorbringung und die Großeltern-Enkel-Beziehung aus der gegenseitigen Bezwungung zwischen den einzelnen Grundwesenheiten (vgl. > Abb. 9.2).

Die Einteilung von Kind und Mutter bezieht sich auf die **Hervorbringungsreihenfolge** (*shēng* 生) der Fünf Grundwesenheiten (auch Sheng-Zyklus genannt). Die hervorbringende (vorangehende) Grundwesenheit wird dabei als Mutter, die hervorgebrachte (nachfolgende) Grundwesenheit als Kind betrachtet. So ist das „Holz“ beispielsweise die Mutter des „Feuers“ und die „Erde“ das Kind des

Tab. 9.11 Die von den Fünf-Shu-Transport-Pforten auf den Yin-Leitbahnen repräsentierten Grundwesenheiten

Fünf Shù-Pforten 五輸穴	Yin-Leitbahnen					
	Lunge Metall	Herz- Hüter Feuer	Herz Feuer	Milz Erde	Leber Holz	Niere Wasser
jīng 井 Brunnenwasser (Holz)	Lu 11	HH 9	He 9	Mi 1	Le 1	Ni 1
xíng 榮 Quellwasser (Feuer)	Lu 10	HH 8	He 8	Mi 2	Le 2	Ni 2
shù 輸 Stromschnellen (Erde)	Lu 9	HH 7	He 7	Mi 3	Le 3	Ni 3
jīng 經 Flusswasser (Metall)	Lu 8	HH 5	He 4	Mi 5	Le 4	Ni 7
hé 合 Mündung/Delta (Wasser)	Lu 5	HH 3	He 3	Mi 9	Le 8	Ni 10

Tab. 9.12 Die von den Fünf-Shu-Transport-Pforten auf den Yang-Leitbahnen repräsentierten Grundwesenheiten

Fünf Shù-Pforten 五輪穴	Yang-Leitbahnen					
	Dick-darm Metall	Sanjiao Feuer	Dünn-darm Feuer	Magen Erde	Gallen-blase Holz	Blase Wasser
jīng 井 Brunnen-wasser (Metall)	Di 1	Sj 1	Dü 1	Ma 45	Gb 44	Bl 67
xíng 瀅 Quellwasser (Wasser)	Di 2	Sj 2	Dü 2	Ma 44	Gb 43	Bl 66
shù 輸 Strom-schnellen (Holz)	Di 3	Sj 3	Dü 3	Ma 43	Gb 41	Bl 65
jīng 經 Flusswasser (Feuer)	Di 5	Sj 6	Dü 5	Ma 41	Gb 38	Bl 60
hé 合 Delta (Erde)	Di 11	Sj 10	Dü 8	Ma 36	Gb 34	Bl 40

„Feuers“. Die Mutter ernährt und hat somit eine „auffüllende“ Funktion, während der Bedarf des Kindes ständig gestillt werden muss, es also eine „ableitende“ Funktion ausübt.

Daher ist diejenige unter den Fünf-Shu-Pforten, welche die Mutter-Grundwesenheit repräsentiert, die auffüllende, und diejenige Pforte, welche die Kind-Grundwesenheit repräsentiert, die ableitende.

Das Herz ist der Wandlungsphase Feuer zugeordnet. Daher ist He 9 die auffüllende Pforte der Leitbahn, weil sie die Grundwesenheit „Holz“ vertritt. He 7 ist die ableitende Pforte der Leitbahn, weil sie die Grundwesenheit „Erde“ vertritt.

Man kann auffüllende und ableitende Pforten jedoch auch auf anderen Leitbahnen als der betroffenen bestimmen. Das Organ Herz repräsentiert die Grundwesenheit „Feuer“. Diesbezüglich repräsentiert das Organ Leber die Mutter-Grundwesenheit „Holz“ und das Organ Milz die Kind-Grundwesenheit „Erde“. Daher kann die Holz-Pforte auf der Leber-Leitbahn benutzt werden, um eine auffüllende Wirkung auf das Herz auszuüben, und die Erd-Pforte auf der Milz-Leitbahn, um abzuleiten. Somit ist Le 1 eine auffüllende Pforte für das Herz und Mi 3 eine ableitende Pforte. Es ist jedoch auch möglich, über die Feuer-Pforte der Leber-Leitbahn (Le 2) das Herz-Feuer aufzufüllen und über die Feuer-Pforte der Milz (Mi 2) das Herz-Feuer abzuleiten.

Aus den genannten Möglichkeiten wird diejenige Pforte ausgewählt, die mit den bestehenden Beschwerden und erhobenen Befunden im engsten Zusammenhang steht. Wenn neben auf das Herz bezogenen Leere-Symptomen auch mit dem Zang-Langzeitspeicher

Leber assoziierte Probleme vorhanden sind, so bietet sich die Auswahl von Shu-Transport-Pforten auf der Leber-Leitbahn an. Leidet ein Patient mit Herz-Leere auch an einem Harnwegsinfekt, so kann Le 1 angewandt werden. Leidet etwa eine Herz-Leere-Patientin auch an Hypermenorrhö, so kann sie über die Pforte Le 2 behandelt werden. Wenn neben Anzeichen einer Herz-Fülle auch Beschwerden im Zang-Langzeitspeicher Milz bestehen, so bietet sich die Auswahl von Shu-Transport-Pforten der Milz-Leitbahn an. Leidet ein Patient mit Herz-Fülle auch an Verstopfung, so kann Mi 3 benutzt werden. Sind bei Herz-Fülle auch Magenschmerzen vorhanden, so ist eine Behandlung über Mi 2 möglich (> Tab. 9.13).

Es ist wichtig zu verstehen, dass sich die Behandlung der Grundwesenheiten über die Fünf-Shu-Transport-Pforten nicht primär mit der Frage von Fülle und Leere befasst. Die Grundwesenheiten stehen in kybernetischen Regelkreisen miteinander in Beziehung. Ziel der Behandlung ist es daher, die Qualitäten der Grundwesenheiten in vollem Umfang für den Patienten zur Verfügung zu stellen. Die Behandlung wird vom festzustellenden Konstitutionstyp aus aufgebaut. Die einfachste Art, eine Grundwesenheit bei ihrer

Tab. 9.13 Auswahl geeigneter Pforten nach den Aspekten von Kind und Mutter (Sheng-Zyklus) innerhalb der Grundwesenheiten

Leitbahn	Fülle/ Leere	Pforte eigener Leitbahn	Pforte anderer Leitbahn
Hand-Taiyin-Lunge (Metall)	Leere	Lu 9 (Erde im Metall)	Mi 3 (Erde in der Erde) Mi 5 (Metall in der Erde)
	Fülle	Lu 5 (Wasser im Metall)	Ni 10 (Wasser im Wasser) Ni 7 (Metall im Wasser)
Hand-Shaoyin-Herz (Feuer)	Leere	He 9 (Holz im Feuer)	Le 1 (Holz im Holz) Le 2 (Feuer im Holz)
	Fülle	He 7 (Erde im Feuer)	Mi 3 (Erde in der Erde) Mi 2 (Feuer in der Erde)
Hand-Jueyin-Herz-Hüter (Feuer)	Leere	HH 9 (Holz im Feuer)	Le 1 (Holz im Holz) Le 2 (Feuer im Holz)
	Fülle	HH 7 (Erde im Feuer)	Mi 3 (Erde in der Erde) Mi 2 (Feuer in der Erde)
Hand-Yangming-Dickdarm (Metall)	Leere	Di 11 (Erde im Metall)	Ma 36 (Erde in der Erde) Ma 45 (Metall in der Erde)
	Fülle	Di 2 (Wasser im Metall)	Bl 66 (Wasser im Wasser) Bl 67 (Metall im Wasser)
Hand-Taiyang-Dünndarm (Feuer)	Leere	Dü 3 (Holz im Feuer)	Gb 41 (Holz im Holz) Gb 38 (Feuer im Holz)
	Fülle	Dü 8 (Erde im Feuer)	Ma 36 (Erde in Erde) Ma 41 (Feuer in Erde)
Hand-Shaoyang-Sanjiao (Feuer)	Leere	Sj 3 (Holz im Feuer)	Gb 41 (Holz im Holz) Gb 38 (Feuer im Holz)
	Fülle	Sj 10 (Erde im Feuer)	Ma 36 (Erde in Erde) Ma 41 (Feuer in Erde)
Fuß-Taiyin-Milz (Erde)	Leere	Mi 2 (Feuer in Erde)	He 8 (Feuer in Feuer) HH 8 (Feuer in Feuer) He 7 (Erde im Feuer) HH 7 (Erde im Feuer)
	Fülle	Mi 5 (Metall in Erde)	Lu 8 (Metall in Metall) Lu 9 (Erde in Metall)

benötigt. Zu diesen ausgleichenden Containern und Teichen bilden die Luo-Vernetzungs-Pforten 絡穴 den Übergang (➤ Abb. 16.10).

Jede Leitbahn verfügt über fünf Shu-Transport-Pforten. Ursprünglich waren den Fünf Zang-Langzeitspeichern fünf Yin-Leitbahnen zugeordnet, was eine Gesamtzahl von 25 Pforten (fünf mal Fünf Shu-Pforten) ergibt. Auf den Yin-Leitbahnen sind die Yuan-Ursprungs-Pforten mit den Shu-Stromschnellen-Pforten identisch. Den Sechs Fu-Zwischenlagern sind sechs Yang-Leitbahnen zugeordnet. Auf den Yang-Leitbahnen nehmen die Shu-Stromschnellen-Pforten und die Yuan-Ursprungs-Pforten separate Lokalisationen ein, so dass sich eine Gesamtzahl von 36 Pforten (sechs mal Fünf Shu-Transport-Pforten plus jeweils eine Yuan-Pforte) ergibt. Von den zwölf Hauptleitbahnen zweigen jeweils zwölf Leitbahn-Zweige ab. Die zwölf Hauptleitbahnen, Dumai, Renmai und das Große Netzgefäß der Milz verfügen jeweils über ein Luo-Netzgefäß, was eine Gesamtzahl von 15 ergibt. 15 Netzgefäße und zwölf Leitbahnzweige ergeben eine Gesamtzahl von 27 verschiedenen Qi-Strömungsqualitäten in den Leitbahnen und Gefäßen. Insgesamt wird eine Zahl von (etwa) 365 Pforten auf den verschiedenen Leitbahnen und Gefäßen erreicht.

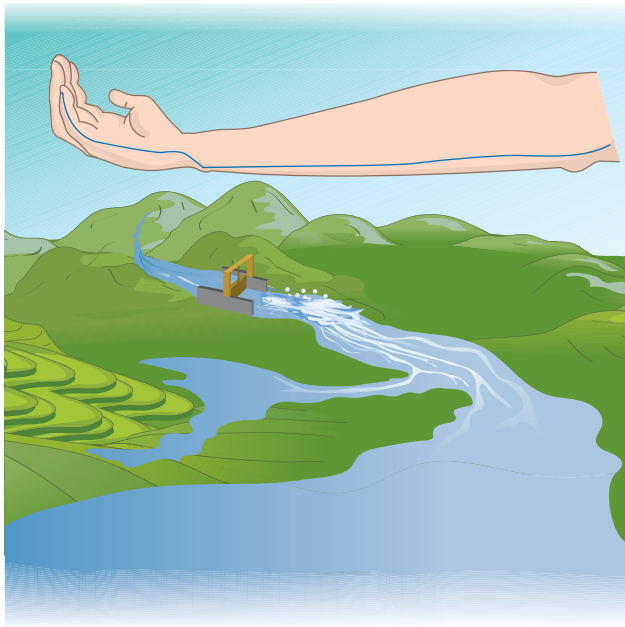


Abb. 16.10 Schott (yuan) und Nebenarm (luo) [L138]

Die verschiedenen Funktionen dieser Leitbahnpforten und ihr Wesen werden in den alten Texten wie folgt klassifiziert:

Huangdi sprach: „Ich möchte mich nach den Austrittsorten der Fünf Zang-Langzeitspeicher und der Sechs Fu-Zwischenlager erkundigen.“

Qi Bo sprach: „Fünf Zang-Langzeitspeicher fünf Transport (-Pforten), fünf mal fünf, fünfundzwanzig (Stellen des) Transports. Sechs Fu-Zwischenlager sechs Transport(-Pforten), sechs mal sechs, sechsunddreißig (Stellen des) Transports¹. Zwölf Leitbahn-Gefäße, 15

Luo-Netzgefäße, insgesamt 27 Qi, aufsteigend und absinkend. Was herauskommt, gilt als Brunnen, was herausströmt, gilt als Quelle, was sich ergießt, gilt als Stromschnelle, was vorbeizieht, gilt als Flusslauf, was eintritt, gilt als Mündung. Die Bewegung dieser 27 Qi liegt vollständig in den fünf Transport(-Pforten) begründet. Die Übergabe an die Anknüpfungsstellen findet an 365 Treffpunkten statt. Die um das Wesentliche daran wissen, erfassen es mit einem Wort in Gänze; die nicht um das Wesentliche daran wissen, verbreiten sich endlos (darüber). Was ‚Anknüpfungsstellen‘ genannt wird, das sind (die Orte, an denen) das Shen-Qi² seiner Wege zieht, ein- und austritt. Keineswegs handelt es sich um Haut, Fleisch, Sehnen oder Knochen.“

Huángdì nējīng • Língshū • Jiǔzhēn shìyryuán dìyī
(Leitfaden des Gelben Ahnherrschers • Drehangel aller Wunderwirkungen • Die Neun Nadeln und Zwölf Ursprünge, als Erstes)
黃帝內經 • 靈樞 • 九鍼十二原第一

Die letzten Sätze dieses Abschnitts verdienen besondere Beachtung. Sie besagen, dass wir zum Auffinden von Akupunkturpforten zwar anatomische Landmarken (anspannbare Gewebe: Sehnen, pulsierende Gewebe: Gefäße, und unnachgiebige Gewebe: Knochen; die „drei Begrenzungen“ nach Prof. Yang Jiasan³) benutzen, dass diese Landmarken aber nicht die Ein- und Austrittsstellen des Qi selbst sind. Sie dienen nur als Anhaltspunkte, da das Qi, wie hier ausgedrückt, ja ein feinstofflich-geistig-seelisches Phänomen und keine materielle Erscheinung ist.

In dem in der Ming-Zeit im Jahr 1390 erschienenen Werk *Pǔjī fāng* 普濟方 („Universell hilfreiche Rezepturen“, 卷三 • 針灸 • 手三陰三陽穴流注法 *Juānsān • Zhēnjiū • Shǒusānyīnsānyángxué liúzhùfǎ* „Drittes Heft • Akupunktur und Moxibustion • Die Prinzipien des Strömens und Sich-Ergießens in den Pforten der drei Yin und drei Yang der Hand“) wird bezüglich der Fünf-Shu-Transport-Pforten die folgende ergänzende Aussage hinzugefügt: „was übertritt, gilt als Ursprung“. Dies bedeutet, dass die Yuan-Ursprungs-Pforten mit einer eigenen Qualität des Qi-Flusses in die Systematik der Fünf-Shu-Transport-Pforten eingefügt werden (➤ Tab. 16.10).

Von ihrer jeweiligen Grundeigenschaft her eignen sich die Yuan-Ursprungs-Pforten 原穴 besonders dazu, einen Mangel, eine Leere auszugleichen, während die Luo-Vernetzungs-Pforten 絡穴 dazu dienen, Überschüsse und Störfaktoren, also Fülle zu beseitigen. Mit Oben-Unten-Kombinationen innerhalb eines Umlaufs von Leitbahnen (gleichnamige Leitbahnen mit jeweiliger Innen-Außen Beziehung) können die tiefer sitzenden Blockierungen in den Leitbahnschichten gelöst und der Qi-Fluss wiederhergestellt werden.

Transporte; auf den Yang-Leitbahnen sind die Yuan-Ursprungs-Qi-Pforten separat von den Fünf-Shu-Transport-Pforten angelegt, daher: fünf plus eins macht sechs Transport-Pforten.

² *shénqì* 神氣: Die beiden Zeichen sollten hier nicht als getrennte Bedeutungen verstanden, sondern im Sinne von „beseeltem, lebendigem, ausgerichtetem Qi“ aufgefasst werden.

³ Guo Chang-Qing, Liu Qing-Guo, Hu Bo (Hrsg.): Illustrierte Erläuterung der Lokalisation der Pforten der Akupunktur und Moxibustion nach Yang Jia-san. 郭长青, 刘清国, 胡波 [主编]: 杨甲三针灸取穴图解. 人民军医出版社. 北京 2011

¹ Auf den Yin-Leitbahnen sind die an dritter Stelle aufzufindenden Shu-Stromschnellen-Pforten identisch mit den Yuan-Ursprungs-Qi-Pforten, daher fünf

Tab. 16.10 Die Fünf (sechs) Shu-Transport-Pforten und ihre Klassifizierung

Bezeichnung	Wasserlauf	Eigenschaft	chinesisch
井 Erste Station: <i>jǐng</i> (aus der Tiefe aufsteigen)	Brunnen	Austritt 出 <i>chū</i>	所出為井
榮 Zweite Station: <i>xíng</i> (heraus-sprudeln)	Quelle	Ausfluss 溜 <i>liù</i>	所溜為榮
原 <i>yuán</i> (ursprünglich hervor-treten) [mit dritter Station identisch oder eigene Position]	Schott	Übertritt 過 <i>guò</i>	所過為原
輸/膺 Dritte Station: <i>shù</i> (beschleunigt bewegen)	Stromschnelle	Erguss 注 <i>zhù</i>	所注為膺
經 Vierte Station: <i>jīng</i> (geschwind, aber breit hindurchtreten)	Fluss	Vorbeiströmen 行 <i>xíng</i>	所行為經
合 Fünfte Station: <i>hé</i> (sich vereinigen mit)	Mündung	Eintritt 入 <i>rù</i>	所入為合

(Fels-)Spalten-Pforten xìxué 郄穴

Jede der zwölf Hauptleitbahnen besitzt eine Xi-Spalten-Pforte, die eine präformierte Engstelle darstellt, an der in der pathologischen Situation das Fließen des Qi häufig eine Hemmung durch sich hier verfangende störende Agenzien erfährt, so dass mit der therapeutischen Intervention einer Nadelung an diesen Stellen eine solche Blockierung überwunden werden kann. Diese Pforten werden gerne angewandt, wenn anhaltende Stauungszustände auf den Leitbahnen bestehen (➤ Tab. 16.11).

Tab. 16.11 Übersicht über die Xi-Spalten-Pforten

Leitbahn	Bezeichnung
Hand-Taiyin-Lunge	<i>kǒngzuì</i> 孔最 (Lu 6)
Hand-Shaoyin-Herz	<i>yīnxì</i> 陰郄 (He 6)
Hand-Jueyin-Herz-Hüter	<i>ximén</i> 郄門 (HH 4)
Hand-Yangming-Dickdarm	<i>wēnliū</i> 溫溜 (Di 7)
Hand-Taiyang-Dünndarm	<i>yǎnglǎo</i> 養老 (Dü 6)
Hand-Shaoyang-Sanjiao	<i>huìzōng</i> 會宗 (Sj 7)
Fuß-Taiyin-Milz	<i>dìjī</i> 地機 (Mi 8)
Fuß-Shaoyin-Niere	<i>shuǐquán</i> 水泉 (Ni 5)
Fuß-Jueyin-Leber	<i>zhōngdū</i> 中都 (Le 6)
Fuß-Yangming-Magen	<i>liángqiū</i> 梁丘 (Ma 34)
Fuß-Taiyang-Blase	<i>jīnmén</i> 金門 (Bl 63)
Fuß-Shaoyang-Gallenblase	<i>wàiqiū</i> 外丘 (Gb 36)
Yangweimai	<i>yángjiāo</i> 陽交 (Gb 35)
Yinweimai	<i>zhùbīn</i> 築賓 (Ni 9)
Yangqiaomai	<i>fūyáng</i> 跗陽 (Bl 59)
Yinqiaomai	<i>jiāoxìn</i> 交信 (Ni 8)

**Abb. 16.11** Wasser fließt durch eine enge Felsspalte [J787-079]

Jeder Fluss, jede Leitbahn muss auch Engpässe überwinden, die häufig durch Felsspalten gebildet werden. Hier kann sich leicht Fremdmaterial in den Spalten verklemmen, so dass dann der freie Fluss des Qi behindert wird. Daher werden diese Pforten gern zur Elimination von äußeren schädigenden Faktoren und zur Freisetzung des Qi-Flusses auf den Leitbahnen herangezogen (➤ Abb. 16.11).

Acht Hui-Zusammenkunfts-Pforten bāhuixué 八會穴

Nicht jede Kategorie von Pforten der Akupunktur ist unmittelbar mit besonderen therapeutischen Funktionen verknüpft. Eine hohe Kunst in der chinesischen medizinischen Tradition war und ist die Blickdiagnose oder die direkte Diagnose durch Betastung oder Erspüren: also ohne Befragen des Patienten sein Problem zu erkennen. Die Geheimnisse dieser Fertigkeit sind auch für Eingeweihte über Hinweise aus den Lehren der Akupunktur erschließbar. Die Acht Pforten der Zusammenkunft repräsentieren einen höchst ökonomischen, unaufwändigen und dem Therapeuten unmittelbar zur Verfügung

Tab. 16.12 Übersicht über die Acht Hui-Zusammenkunfts-Pforten

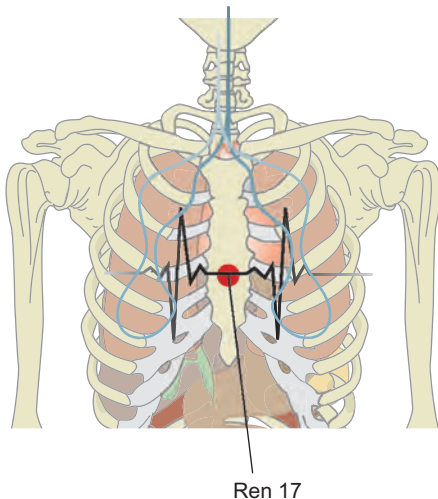
Zusammenkunft	Bezeichnung
Qi	<i>dānzhōng</i> 膻中 (Ren 17)
Blut	<i>gésù</i> 膈俞 (Bl 17)
Fu-Zwischenlager	<i>zhōngwán</i> 中脘 (Ren 12)
Zang-Langzeitspeicher	<i>zhāngmén</i> 章門 (Le 13)
Knochen	<i>dàzhù</i> 大杼 (Bl 11)
Gefäße	<i>taiyuān</i> 太淵 (Lu 9)
Sehnen	<i>yánglíngquán</i> 陽陵泉 (Gb 34)
Mark	<i>xuánzhōng</i> 懸鐘 (Gb 39)

stehenden Zugang zu Informationen über den Zustand des Qi, des Blutes, der Fu- und Zang-Organen, der Knochen, der Gefäße/Pulse, der Muskeln und des Marks beim Patienten. (➤ Tab. 16.12)

Wir werden uns nun der diagnostischen und therapeutischen Signifikanz dieser Pforten im Einzelnen zuwenden.

Zusammenkunft des Qi: Ren 17 dānzhōng 膻中

Dass dem Organismus noch Qi innewohnt, ist an den in jeder Lebenssituation vorhandenen Bewegungen des Herzens und der Lunge abzulesen. Solange sich der Brustkorb noch hebt und senkt, solange aus dem Brustkorb noch ein Pochen zu vernehmen ist, solange ist der Tod noch nicht eingetreten (➤ Abb. 16.12). Hier strömt das gesamte Qi des Körpers, welches das Blut bewegt und das Qi der Atmung versammelt, zusammen. Hier herrscht unentwegte, geordnete Bewegung als Manifestation von Qi. Generelle Störungen des Qi-Flusses können im Bereich der Pforte Ren 17 dānzhōng 膻中 (= Zusammenkunft des Qi) unmittelbar beobachtet oder gespürt werden (Herzrhythmusstörungen, Auslenkung des Lungen-Qi durch äußere schädigende Einflüsse und Emotionen als innere Faktoren). Über diese Pforte kann das Qi von Herz und Lunge, das in der Brust vereinte Zong-Qi wieder in einen geordneten Rhythmus des Fließens geführt werden.



Ren 17

Abb. 16.12 Herzschlag und Atembewegung im Brustkorb [L138]

Zusammenkunft des Blutes: Bl 17 gésù 膈俞

Das Blut wird gemäß der antiken chinesischen Lehre der Physiologie des Menschen im Zwerchfell gebildet. Inaktives, überschüssiges Blut folgt der Schwerkraft und wird in der Leber gespeichert, benötigtes, aktives Blut wird vom Herzen angesaugt und zu allen Organen gepumpt. Die Vorstufen des Blutes entstammen den Verdauungssäften und werden von der Milz emporgehoben. Im Zwerchfell manifestiert sich dann das Blut wie in einer Art Ausfällungsprozess (➤ Abb. 16.13). Ein Druckschmerz an der Pforte Bl 17 gésù 膈俞 (= Zusammenkunft des Blutes) kann einen Blut-Mangel oder eine Blutungsneigung oberhalb des Zwerchfells anzeigen. Gleichzeitig kann diese Pforte auch therapeutisch zur Behandlung der genannten Zustände genutzt werden.

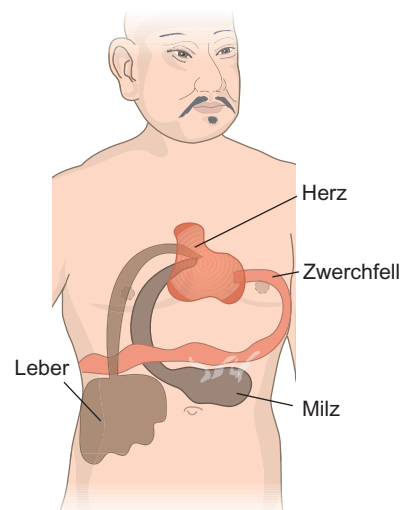
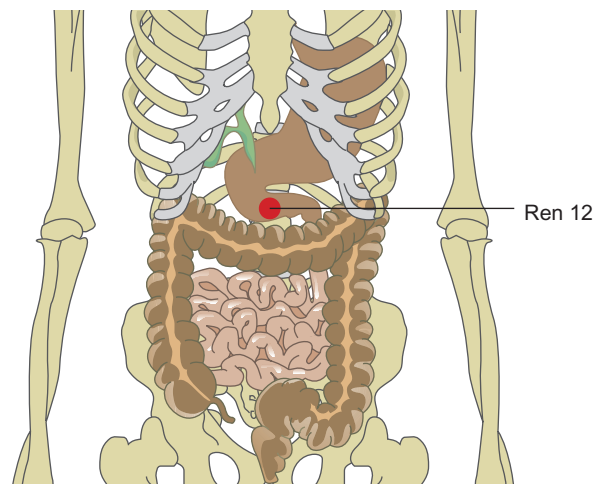


Abb. 16.13 Die Beziehung zwischen Milz, Zwerchfell, Herz und Leber bei der Bildung, Verteilung und Speicherung des Blutes [L138]

Zusammenkunft der Fu-Organen: Ren 12 zhōngwán 中脘

Bei vielen gastrointestinalen Erkrankungen und abdominalen Schmerzen ist die Head'sche Zone um die Pforte Ren 12 zhōngwán 中脘 (= Zusammenkunft der Fu-Organen) sehr druckschmerzhaft. Akute Störungen von Magen, Darm und Gallenblase, den Organen im Mittleren und Unteren „Erwärmer“ mit auch topografischer Nähe zu dieser Pforte, sind differenzialdiagnostisch möglich. Bildlich gesprochen stoßen die genannten Organe hier aneinander wie bei einer engen Zusammenkunft. Nur die Blase hat als weiteres Fu-Organ keinen direkten Bezug zu dieser Pforte. Neben der diagnostischen Bedeutung kann diese Pforte auch zur Behandlung akuter Erkrankungen von Magen, Dick- und Dünndarm sowie Gallenblase herangezogen werden (➤ Abb. 16.14).



Ren 12

Abb. 16.14 Ren 12 und Magen, Dickdarm, Dünndarm und Gallenblase [L138]

Zusammenkunft der Zang-Organen: Le 13 zhāngmén 章門

Im Bereich der Pforte Le 13 zhāngmén 章門 (= Zusammenkunft der Zang-Organen) besteht ebenfalls eine relative topografische Nähe von Yin-Organen: Leber, Niere und Lunge stoßen rechts, Milz, Niere und Lunge links aufeinander (➤ Abb. 16.15). Bei Störungen des Qi-Flusses in diesen Organen prägt dieses Areal eine typische Druckschmerzhaftigkeit aus, die diagnostisch verwertet werden kann. Man kann hier quasi Informationen über die Situation des Qi in diesen Regionen abgreifen. Hier kann auch die Wirksamkeit einer therapeutischen Intervention kontrolliert werden, wenn nämlich der Druckschmerz darunter deutlich nachlässt oder verschwindet.

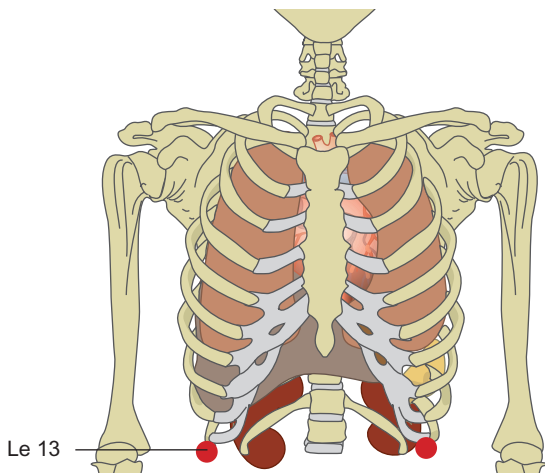


Abb. 16.15 Le 13 und Lunge, Herz, Leber, Nieren und Milz [L138]

Zusammenkunft der Knochen: Bl 11 dàzhù 大杼

Die häufigste Knochenerkrankung ist deren Erweichung, die Osteoporose. Auch die chinesischen Ärzte der Antike kannten den blickdiagnostischen Hinweis: den „Witwenbuckel“ oder Gibbus, der sich typischerweise in der Region der Pforte Bl 11 dàzhù 大杼 (= Zusammenkunft der Knochen) ausprägt (➤ Abb. 16.16). Hier befindet sich auch mit dem kräftigsten Wirbelkörper, der obersten Rippe und den Schulterblättern eine topografische Ansammlung von Knochen. In Bezug auf Knochenerkrankungen hat diese Pforte allerdings keine besondere Bedeutung.

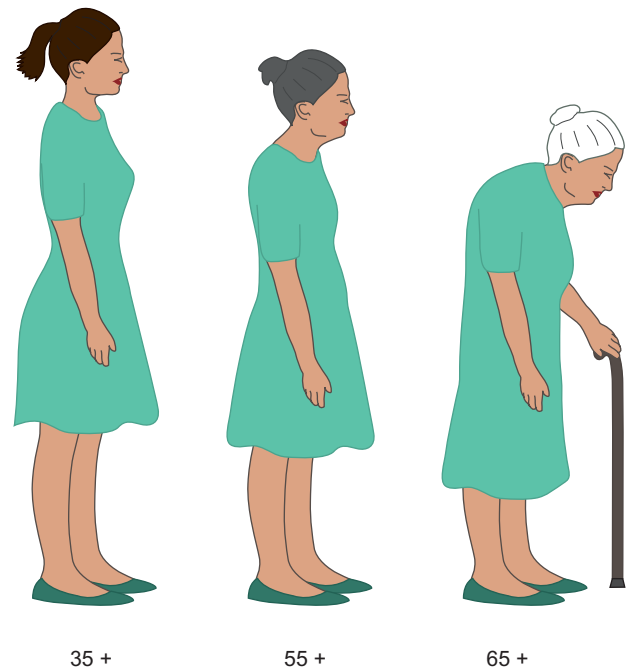


Abb. 16.16 „Witwenbuckel“ an der Pforte Bl 11 [L138]

Zusammenkunft der Gefäße: Lu 9 taiyuān 太淵

Die Situation der Bewegung in den Gefäßen, der Puls kann allgemein an der A. radialis beurteilt werden. Der chinesische Ausdruck *mai* 脈 bezeichnet sowohl das Phänomen des Pulses als auch die Struktur, an der es auftritt: die Gefäße. Die Chinesische Medizin kannte die verschiedenen Pulstaststellen, etwa am Hals und in der Leiste, verständigte sich hinsichtlich der Diagnostik jedoch auf die führende Rolle des *cūnkoǔmai* 寸口脈, des Radialispulses (➤ Abb. 16.17). Die nächstgelegene Pforte der Akupunktur ist Lu 9 taiyuān 太淵. Neuzeitliche Quellen sagen der Pforte Effekte bei Pulslosigkeit im Rahmen von Vaskulitiden nach.



Abb. 16.17 Radialispuls [P434]

Zusammenkunft der Sehnen: Gb 34 yánglíngquán 陽陵泉

Eine generalisierte Krankheit der Muskeln, einen Muskelschwund erkennt man mit einem Blick auf die Waden: die sogenannten Storchenbeine (> Abb. 16.18). Die Wadenregion um die Pforte Gb 34 yánglíngquán 陽陵泉 herum offenbart am deutlichsten einen Muskelabbau. Allerdings lassen sich nicht allgemein Muskelerkrankungen über diese Pforte behandeln.

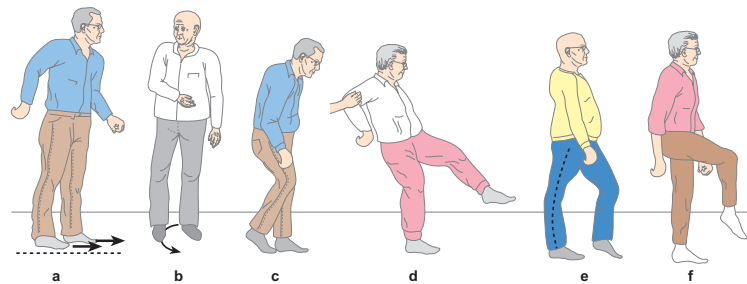


Abb. 16.18 „Storchenbeine“ an der Pforte Gb 34 [E761]

Zusammenkunft des Marks: Gb 39 xuánzhōng 懸鐘

Im Kontext der Chinesischen Medizin ist mit dem Ausdruck Mark nicht das Knochenmark, sondern das Gehirn, das verlängerte Mark und das Rückenmark gemeint. Es entsteht durch Transformation aus dem Jing der Nieren. Im heutigen Sinne sind Erkrankungen des Marks näherungsweise als degenerativ bedingte Störungen des zentralen Nervensystems zu verstehen. Ein sehr häufiges Symptom sind Gangstörungen (bei Leukoaraiose, bei Parkinson-Syndromen, beim Normaldruckhydrozephalus, bei der Multiplen Sklerose, bei cervikalen Spinalkanalstenosen usw.). Gangstörungen stellt man rasch fest durch Beobachtung der Schrittlänge und -breite – zwischen den beiden Pforten Gb 39 xuánzhōng 懸鐘 links und rechts (> Abb. 16.19). Die therapeutische Bedeutung für Erkrankungen des Marks ist wahrscheinlich zu relativieren.

Abb. 16.19 Gb 39 und Gangstörungen: a) „Roboter-gang“ („Scherengang“) bei spastischer Parese; b) Gang bei rechtsseitiger, älterer Hemiparese mit Zirkumduktion des rechten Beins und Beugehaltung des adduzierten Arms; c) kleinschrittig propulsiver „schlurfender“ Gang bei Parkinson; d) ataktischer Gang mit Rumpfataxie und Hypermetrie bei Kleinhirnerkrankungen; e) „Watschelgang“ bei Schwäche der Beckengürtel-Oberschenkel-Muskulatur, Aufsetzen des Standbeins mit durchgestrecktem Knie; f) „Steppergang“ („Storchengang“) bei peripherer Fußheberparese [L106]



Acht Pforten der Fluss-Aktivierung in den Außergewöhnlichen Gefäßen liúzhù bāxué 流注八穴 (> Kap. 15.2)

Die Acht Außergewöhnlichen Gefäße werden nicht als Leitbahnen bezeichnet, weil sie sich zunächst grundsätzlich in ihrer Funktion von den Kanälen unterscheiden. Ihre Aufgabe besteht nicht darin, Qi in Zirkulation zu halten, sondern als Rückhalte- beziehungsweise Auffangbecken, als Reservoir oder Stausee im Bewässerungssystem zu dienen. Der Ausdruck „Gefäß“ ist daher im ganz ursprünglichen Sinne eines Behältnisses, eines Containers zu verstehen. Die Außergewöhnlichen Gefäße haben einen regulatorischen Effekt auf den Fluss des Qi in den Leitbahnen, indem sie Fülle aufnehmen und Leere ausgleichen können. Daher ist gut zu verstehen, dass vier der acht Fluss-Aktivierungs-Pforten gleichzeitig auch Luo-Pforten sind. Die Acht Gefäße sind in vielfacher Hinsicht „außerordentlich“. Bei den Hauptleitbahnen liegen die Einflusspforten im Verlauf dieser Kanäle. Die Gefäße sind topografisch durch Pforten charakterisiert, die das Ausbreitungsgebiet im Sinne von Trajektorien markieren. Die wesentlichen einflussnehmenden Pforten, wie beispielsweise ein Teil der Fluss-Aktivierungs-Pforten, liegen jedoch nicht zwingend im Trajektorienverlauf der Außergewöhnlichen Gefäße (Lu 7 lièquē 列缺, Dü 3 hòuxi 后溪, Sj 5 wàiguān 外關, HH 6 nèiguān 內關, Mi 4 gōngsūn 公孫, Gb 41 zúlínqì 足臨泣). Die Acht Außergewöhnlichen Gefäße sind in Paaren angeordnet, in denen die Partner eine Art hydrostatisches Potenzial aufgrund ihrer Polarität zueinander aufbauen (> Abb. 16.20):

- Chóngmài 衝脈 und daimài 帶脈 (oben – unten)
 - Rènmai 任脈 und dūmai 督脈 (vorne – hinten)
 - Yīnwéimài 陰維脈 und yángwéimài 陽維脈 (innen – außen)
 - Yīnqiāomài 陰蹻脈 und yángqiāomài 陽蹻脈 (links – rechts)
- Dü 3 und Bl 62 sind beide Pforten des Taiyang, Sj 5 und Gb 41 sind beide Pforten des Shaoyang. Die Kombinationen von Lu 7 und Ni 6 sowie von HH 6 und Mi 4 verkörpern jeweils die Hervorbringungsreihenfolge der Grundwesenheiten: Metall → Wasser bzw. Feuer → Erde. Lu 7 und Ni 6 verbinden den ersten, vorderen Umlauf mit dem zweiten, hinten gelegenen; HH 6 und Mi 4 verbinden den dritten, in der Mitte gelegenen Umlauf mit dem ersten, vorderen Umlauf. Eine ausführliche Darstellung der Acht Außergewöhnlichen Gefäße und ihrer Anknüpfungspunkte findet sich in > Kap. 15.

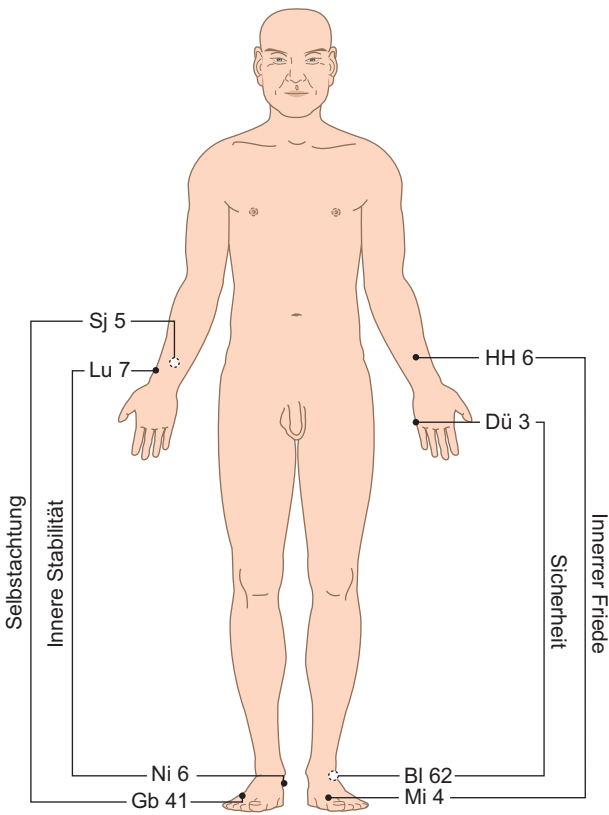


Abb. 16.20 Paarweise Anwendung der Anknüpfungspforten der Acht Gefäße und ihre psychoenergetische Wirkrichtung [L138]

Untere He-Mündungs-Pforten xiàhéxué 下合穴

In den klassischen Schriften heißt es: *hé zhì neifú* 合治内腑 „Die Mündungs-Pforten behandeln die Fu-Organen im Inneren“. Aufgrund des Umstands, dass die Fu-Organen topografisch unterhalb des Zwerchfells aufzufinden sind, können sie bedingt durch die Ordnung des vegetativen Nervensystems nicht wirklich effektiv über Leitbahnen der oberen Extremität angesteuert werden. Allerdings befinden sich die Leitbahnen für Dickdarm, Dünndarm und San-jiao am Arm. Daher mussten die auf diesen Leitbahnen lokalisierten Mündungs-Pforten für die klinische Anwendung durch „Untere Mündungs-Pforten“ vertreten werden (➤ Abb. 16.21). Diese liegen auf der Magen- beziehungsweise Blasen-Leitbahn (Ma 37 *shàngjùxū* 上巨虚, Ma 39 *xiàjùxū* 下巨虚, Bl 39 *weiyáng* 委阳).

Die besonders ausgewiesenen Akupunkturpforten der Leitbahnen werden in ➤ Tab. 16.13 zusammengefasst.

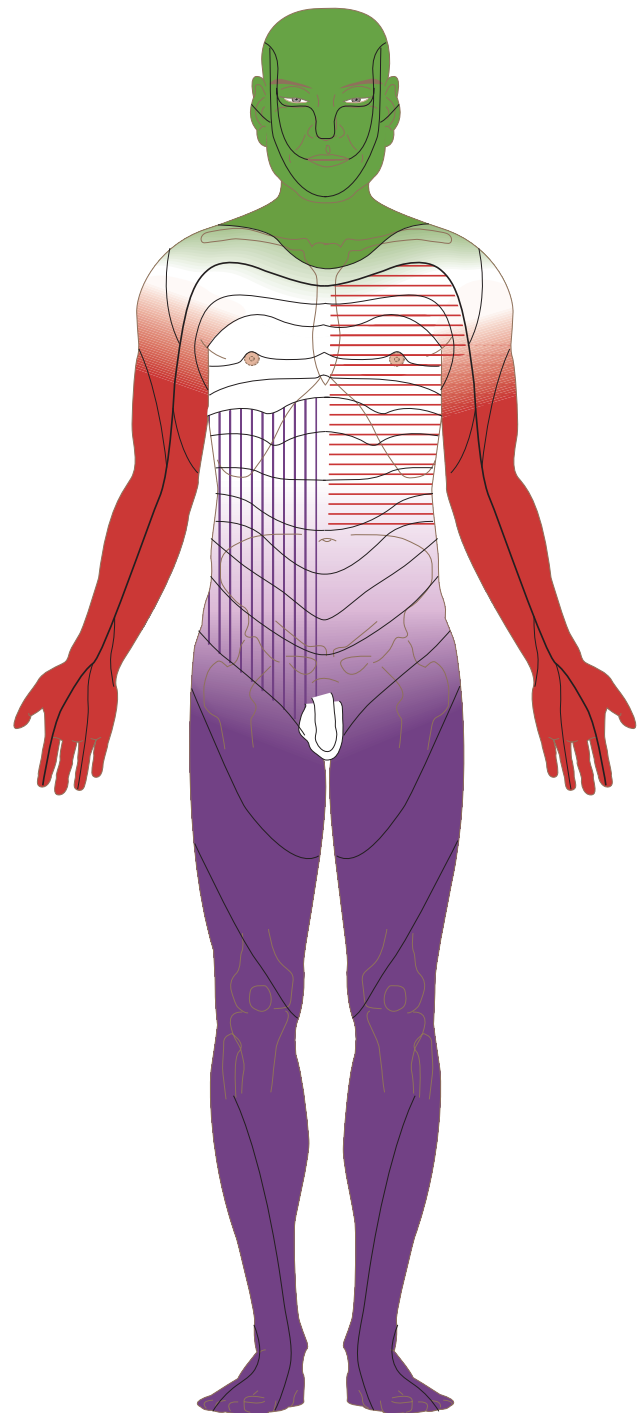


Abb. 16.21 Vegetative segmentale Anatomie; thorakale Segmente sind mit vegetativen Nervenfasern in die Arme ausgesprosst und stehen mit den Brustorganen über segmentale Reflexschleifen in Verbindung; thorakolumbale Segmente ab etwa Th7 abwärts sind mit vegetativen Nervenfasern in die Beine ausgesprosst und stehen mit den Bauchorganen über segmentale Reflexschleifen in Verbindung [L138]



Hat Ihnen das Lehrbuch der klassischen chinesischen Medizin und Akupunktur gefallen?

zum Bestellen [hier](#) klicken

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>